

Blätter

des Bayerischen Landesvereins
für Familienkunde

Schriftwaltung:

Josef Eschenauer



16. Jahrgang 1938
Nr. 1/2

Druck und Verlag Michael Laßleben · Kallmünz

Zur gest. Beachtung!

Der Mitgliedsbeitrag ist am 1. März fällig. Wir bitten um Überweisung auf das Postcheckkonto des Vereins: München 23220.

Reklamationen wegen Zustellung der „Blätter“ sind zunächst beim zuständigen Postamt, erst in zweiter Linie bei der Geschäftsstelle des Landesvereins vorzubringen.

Anschriften- und Titeländerungen der Geschäftsstelle rechtzeitig mitteilen.

Alle Jahrgänge der „Blätter“ sind, soweit der geringe Vorrat reicht, noch zum Preis von RM. 1.50 und RM. 2.— (je nach Umfang) durch die Geschäftsstelle des Landesvereins zu beziehen.

Ahnentafelvordrucke sind vom Verein zu beziehen: 1 Stück RM. —.15; 5 Stück RM. —.60; 10 Stück RM. 1.—. Porto inbegriffen! Betrag bitte im Voraus einsenden!

Bayerische Geschlechtertafeln Den Mitgliedern des Landesvereins ist Gelegenheit gegeben, ihre Forschungsergebnisse (Stamm- und Ahnentafeln) gegen einen mäßigen Druckkostenzuschuß in den „Blättern des Bayer. Landesvereins für Familienkunde“, bzw. in der Beilage „Bayerische Geschlechtertafeln“ abdrucken und Sonderdrucke in beliebiger Anzahl davon herstellen zu lassen.

Die nächsten Veranstaltungen:

in München, jeweils um 20 Uhr im 1. Stock des Kaffeehauses „Lenbach“ (Pfandhausstr. 5):

4. März: **Ordentliche Mitgliederversammlung** mit Jahresbericht, Kassenbericht, Satzungsänderung, Neuwahl, Anträge und Verschiedenes.
1. April: Archivassessor Dr. Josef Klemens Stadler spricht über „Erfahrungen bei der Herausgabe der bayerischen Kirchenbücherverzeichnisse“.
6. Mai: Lichtbilder-Vortrag von Konservator Dr. Alexander Frhr. von Reichenstein über „Grabdenkmäler als familiengeschichtliche Quelle“.
18. März, 22. April, 20. Mai: **Arbeitsabende** (Kurzberichte, Vorlage des Schrifttums, Ahnentafelaustausch usw.)

Ortsgruppe Augsburg

Der Vortrag von Frau Dr. Gertrud Reuther (München) über „Handwerkliche Berufsbindung in der Ahnentafel“ wird in der Ortsgruppe Augsburg wiederholt. Zeit und Ort wird noch bekanntgegeben.

Beilagen:

1. Diesem Heft ist zwischen Seite 16 und Seite 17 beigeheftet Bogen 21 der „Bayerischen Geschlechtertafeln“ mit Nachträgen und Berichtigungen zu den bisher erschienenen Beiträgen. Die Einsender dieser Nachträge und Berichtigungen bitten wir gegebenenfalls ihren Bedarf an Sonderdrucken bis spätestens 20. März bekanntzugeben.

2. Diesem Heft liegt ferner kostenlos bei Heft 5 der „Schriften des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde“, das den von Herrn Dr. Franz Karaisl von Karais am Freitag, den 5. November 1937 im Landesverein gehaltenen Vortrag „Zur Geschichte des Münchener Patriziats“ enthält. Die Schrift umfaßt 20 Seiten und ein Kunstblatt (Wappen der Stadt München von 1477 nach einer Holzplastik von Erasmus Grasser im Saal des Alten Rathauses).



Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde

Schriftwalter: Josef Eschenauer
München, Steubenpl. 2/IV r.

16. Jahrgang

Nr. 1/2

1938

Inhalt: — Die Fortführung der Bayerischen Adelsmatrikel — Pfarreibücherverzeichnisse für das rechtsrheinische Bayern — Aufnahmen von Bürgern und Hinterlassenen in Zweibrücken (Pfalz) von 1660–1714 — Familiennamen der Pfarrei Tiefenbach 1540–1800 — Fremde in Kronacher Trauungsbüchern — Kleinere Beiträge — Buchbesprechungen — Zeitschriftenschau — Suchliste — Aus dem Vereinsleben —

Die Fortführung der Bayerischen Adelsmatrikel.

Von Karl Frhr. von Aretin.

Die Einführung der R. bayerischen Adelsmatrikel, die durch das Allerhöchste Edikt vom 28. Juli 1808 und die Verordnung vom 22. Mai 1812 erfolgte, gehörte auch zur Zusammenfassung des neuen Staates und war eine Inventarisierung seines Adels, der kein einheitlicher Stand war, sondern den die verschiedensten geschichtlichen Entwicklungen gebildet hatten. Dieser Adel wurde aufgefordert, „innerhalb fünf Jahren den Adelswerb durch Vorlage von Adelsbriefen (dies war die einfachste Probe), Lebensbriefen und ähnlichen Urkunden nachzuweisen“. Die Arbeit wurde dadurch für den sogenannten Briefadel verhältnismäßig leicht, während der Uradel, dem der Gedanke „meinen Adel, an dem nie jemand gezweifelt hatte, erst nachweisen zu müssen“ nicht sympathisch war, sich wesentlich schwerer tat. Immerhin hat auch er, haben vor allem die bis vor kurzem noch regierenden Häuser den Nachweis erbracht, und damit gezeigt, wie naheliegend der Gedanke einer derartigen Erfassung des Adels damals war. Es ist sehr zu bedauern, daß Bayern mit dieser Matrikel in Deutschland mehr oder weniger vereinzelt blieb, wenn auch im Laufe der Zeit in anderen deutschen Staaten eine ähnliche Regelung dieser Frage erfolgte. Vor allem Preußen, das ja damals vor ähnlichen Problemen stand, hätte seinem Adel durch ein ähnliches Vorgehen im Laufe der Zeit große Schwierigkeiten erspart.

Mit der beglaubigten Abschrift des Adelsbriefes usw. mußte damals auch der derzeitige Personenstand jedes Geschlechts durch Personenstandsurkunden der damals lebenden Mitglieder nachgewiesen werden. Dieser wurde auf besonderen, schön ausgestatteten Bögen vorgetragen und das bildete dann den Anfang der Adelsmatrikel. Um einen ständig evident gehaltenen Überblick über den Adel des Landes zu haben, wurden diese Eintragungen fortgesetzt und die R. Kreis-

regierungen waren gehalten in genauen Listen alle stattgehabten Geburten, Trauungen und Todesfälle in adeligen Familien dem K. Reichsherold mitzuteilen. Die Kenntnis der zu meldenden Ereignisse gewannen die Kreisregierungen aus den Meldungen der mit der Beurkundung betrauten staatlichen und kirchlichen Stellen. Diese Berichte der Kreisregierungen, Conspekte genannt, werden zusammen mit den Matrikelbögen und Akten im bayerischen Hauptstaatsarchiv aufbewahrt, und bilden eines der wichtigsten Quellen für Forschungen über adelige Familien. Diese Art vorzugehen brauchte natürlich einige Zeit, um sich einzuspielen und so sind die Berichte aus der Frühzeit der Adelsmatrikel nicht alle gleichwertig, es kann auch vorkommen, daß einige fehlen.

Die aus den Conspekten gewonnenen Daten wurden beim Reichsherold dann auf die Matrikelbögen vorgetragen, die somit immer evident blieben, soweit natürlich nicht der Mensch als Fehlerquelle wirkt, was in diesem Falle nur in geringem Umfange der Fall war. Selbstverständlich funktionierte das System nur so lange, als sich derartige für die Matrikel einschlägige Ereignisse innerhalb Bayern abspielten. Für andere Fälle war der Reichsherold auf die Mitwirkung der Familie angewiesen, die ja die betreffende Personenstandsurkunde in beglaubigter Abschrift dem Reichsherold einreichen konnte und es in sehr vielen Fällen auch tat.

In sehr vielen nicht; die Kenntnis eines derartigen vom Staate betrauten adelsrechtlichen und genealogischen Apparats war nicht Gemeingut des gesamten Adels und es widersprach wohl auch der damaligen Staatsauffassung durch Propaganda da Wandel zu schaffen. Sehr viele konnten sich unter dem ihnen vielleicht schon geläufigen Begriff nichts rechtes vorstellen, sie ahnten nicht, daß die Personenstandsurkunde die Basis darstellte; viele vergaßen auf die Einreichung, viele interessierten sich wohl überhaupt nicht für derartige Dinge. Selbstverständlich war diese Unzulänglichkeit dem Reichsherold bekannt, wahrscheinlich hielt er aber das Korrektiv für ausreichend, das darin bestand, daß die Einsendung der Urkunden nachgeholt werden mußte, ehe der Personenstand eines in den Staatsdienst getretenen Adligen einwandfrei feststand, der ja mit Hilfe der Adelsmatrikel geprüft wurde.

Immerhin blieb noch Raum für Fehler, Unterlassungen und Irrungen, auch Nachlässigkeiten, wie bei allem Menschenwerk.

So wurde die K. b. Adelsmatrikel von einem Referenten im Ministerium des K. Hauses, dem Reichsherold geführt bis zur Revolution von 1918. Ein glückliches Geschick wollte es, daß die Aktenbestände der Adelsmatrikel Anfang April 1919 in den Verwahr des bayerischen Hauptstaatsarchivs kamen, in dessen Räumen ihnen eine sorgfältige, archivale Betreuung sicher war. Aber die Matrikel war zu einem Archivgegenstand geworden, eine unschätzbare Fundgrube für den Forscher, aber ein Ding ohne Leben, ein abgeschlossenes Ganzes, das sich anschickte, den Archivschlaf durch die Jahrhunderte zu tun. Und die Geschlechter, die sie umfaßt hatte, lebten noch, wenn auch unter veränderten rechtlichen Formen; sie wollten nicht verzichten auf den in einem Jahrhundert aufgebauten und ihrer Geschichte dienenden Apparat und so ist es nicht erstaunlich, daß dieser Adel schon frühzeitig, 1922, ich darf da an das unter dem Vorsitz des Fürsten Karl Ernst Fugger von Glött sich bildende Adelskomitee erinnern, sich bemühte, der Matrikel neues Leben einzuhauchen; hoffnungsvolle Ansätze zerstörte die hereinbrechende Inflation.

Aber auch im Hauptstaatsarchiv entstand der Wunsch nach Wiederbelebung und Oberinspektor Tretter sammelte seit 1929 alle auf bayerische Adelige bezüglichen Zeitungsnachrichten (Todesanzeigen, Nekrologe, amtliche Nachrichten, Geburtstagsartikel usw.), allerdings hauptsächlich aus der Münchener Presse, flehte die Artikel auf und legte sie den Akten des betreffenden Geschlechtes bei, eine hochzubewertende Hilfe bei dem Versuch, die klaffende Lücke von 18 Jahren zu schließen, die bedauerlicherweise erst 1929 einseht.

Im Mai 1933 traf der Wunsch der Herren des Hauptstaatsarchivs, vor allem des Generaldirektors der staatlichen Archive Bayerns Dr. Riedner und des Archivdirektors Dr. Knöpfler nach Wiederbelebung der Adelsmatrikel auf den latenten Wunsch der die meisten bayerischen Adelligen umfassenden Adelsorganisation, der Landesabteilung Bayern der Deutschen Adelsgenossenschaft.

Bei den Vorarbeiten, die im engen Einvernehmen mit den Herren des Hauptstaatsarchivs vorgenommen wurden, mußte zuerst der Personenkreis der an dem Wiederaufleben der Adelsmatrikel Interessierten festgestellt werden; dann war von Seiten des Hauptstaatsarchivs die Genehmigung der vorgesetzten Behörde einzuholen, die eine vom bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus erlassene Ministerialentschließung vom 18. 1. 1933 brachte; die nötigen Drucksachen waren zu entwerfen und zu beschaffen, Kreise, die an dem Unternehmen Interesse haben konnten, waren zu informieren, wie der Hauptvorstand der Deutschen Adelsgenossenschaft, der Leiter der Edda, Freiherr von Houwald, die Schriftleitung der Gothaischen Taschenbücher, der Vorsitzende des adelsrechtlichen Ausschusses der D.A.G. u. a., und dann konnte Ende Oktober 1935 in dem zugewiesenen Arbeitsraum im Siegelkabinett des Hauptstaatsarchivs mit der Arbeit begonnen werden, die ein zwischen dem Herrn Generaldirektor der staatlichen Archive Bayerns, Dr. Riedner und dem Freiherrn Karl von Aretin — als Vertreter der D.A. Bayern der D.A.G. — abgeschlossener Vertrag vom 8. November 1935 regelte.

Es darf vielleicht an dieser Stelle erwähnt werden, daß sämtliche Kreise, die als fachlich interessiert bezeichnet werden können, das Unternehmen begrüßten, während andere nur zögernd mitgingen und von dem Wert der Matrikel erst überzeugt werden mußten und müssen; aber auch da wird der Gedanke immer mehr an Boden gewinnen, wie er auch bereits gewonnen hat.

Inzwischen liefen auch die Personenstandsurkunden in Zweitschriften und beglaubigten Abschriften ein, um die Brücke über die 18 Jahre zu schlagen; auch die leidigen Beiträge, die auf 5 RM. festgesetzt werden mußten, und deren Einbringung viel Arbeit und Zeit beansprucht, wurden eingezahlt; von beiden Vorgängen darf in der Zukunft ein stärkerer Zustrom erwartet werden, wenn der Gedanke endgültig im bayerischen Adel Fuß gefaßt hat und die Überzeugung feststeht, daß das Unternehmen festgegründet ist. Jedenfalls ist ein guter Anfang gemacht und der Stapel der gewonnenen Urkunden ist ein recht ansehnlicher. Diese Urkunden müssen bei den Akten bleiben, können also nicht an den Einsender zurückgeleitet werden, die Abschrift und amtliche Beglaubigung zu billigen Preisen kann aber vermittelt werden.

Die Arbeit geschieht durch einen beauftragten Herrn der D.A. Bayern der D.A.G.; ein Ausschuß — bestehend aus interessierten Mitgliedern und Fachleuten des bayerischen Adels — soll diese Arbeit überwachen und in Zweifelsfällen eine Entscheidung fällen.

Der Vorgang des Eintrags ist dieser: auf sog. Repertorienpapier, dem besten, das das Hauptstaatsarchiv verwendet, mit aufgedrucktem, einfachen Schema werden die einzelnen Familienmitglieder in schwarzer Tinte, im genealogischen Zusammenhang zu einander eingetragen. Dabei wird der Anschluß an die Eintragungen in der alten Matrikel hergestellt, und zwar, wenn möglich so, daß der gemeinsame Ahne der verschiedenen Linien noch erfaßt ist, was bei sehr vielen Familien natürlich nicht der Fall ist. Die Übertragungen aus der alten Matrikel geschehen mit roter Tinte, so daß die Eintragungen der neuen Matrikel auf den ersten Blick kenntlich sind. Diese haben für jede genealogische Tatsache die Verweisung auf die Urkunde. Für jedes Geschlecht werden diese Personenstandsunterlagen, in einer Altkartei gesammelt, dem Matrikelbogen beigelegt. Eine weitere Mappe birgt dann die Korrespondenzen mit den einzelnen Familienmitgliedern, die Fragebögen usw. An den Übertrag eines Geschlechts wird herangetreten, wenn eine genügende Zahl von Urkunden vorliegt; fehlende Urkunden, werden dann schriftlich von der Familie erbeten. Bis jetzt sind über 50 Familien eingetragen, es bleibt wie man sieht noch viel zu tun übrig. Auf Wunsch erhält die Familie eine Bestätigung über den vollzogenen Eintrag.

Mit dem Eintrag in roter Tinte und dem Anbringen der alten Altkartei-Bezeichnung auf dem Umschlag der neuen Bögen erschöpft sich die Mitwirkung der alten f. b. Adelsmatrikel. Diese ist, seitdem die Revolution von 1918 ihr die Lebensbedingungen nahm, ein Urkundenkomplex, der dem bayerischen Adel nicht gehört, und im Verwahr des Hauptstaatsarchivs ist. Sie ist vor allem abgeschlossen, und zur geschichtlichen Quelle geworden. Wohl kann den Altkarten noch etwas beigelegt werden, wie der oben erwähnte Versuch Treitlers beweist, — Eintragungen auf die Bögen dürfen aber nicht mehr erfolgen.

Will der Adel dieses für ihn und seinen Bestand so wichtige Werk weiter nutzbringend erhalten und auf der bisherigen Höhe weiter führen, so muß er eben eine neue Matrikel selbstverständlich in engster Anlehnung an die alte aufbauen, die nach denselben Grundsätzen vorgeht. Nur muß er sich bewußt sein, daß jetzt nicht mehr der Staat die Lasten dieser Arbeit trägt, sondern daß diese der Adel selbst tragen muß. Dem gilt der oben in seiner Höhe erwähnte Beitrag, auf den einstweilen leider nicht verzichtet werden kann.

Natürlich ist der Adel jetzt auch darauf angewiesen, seine Personenstandsnachrichten selbst zu sammeln, und zur Einsendung einzusenden (München 22, Kaulbachstraße 30/1, Geschäftsstelle der Landesabteilung Bayern der D.A.G.); kein Standesamt berichtet mehr über adelige Personenstandsveränderungen an die Kreisregierung, keine Kreisregierung sendet mehr einen Conspelt, eine Sammelmeldung, alljährlich an den Reichsherold; durch eigene rege Mitarbeit muß der bayerische Adel die neue Matrikel zu einem ebenso brauchbaren und unwiderrleglichen Instrument machen, wie es die alte Matrikel war.

Der Adel hat sich bisher, da der Staat, wie oben erwähnt, ihm die Arbeit abgenommen hatte, nicht immer um die Einrichtung der Matrikel gekümmert oder sich für die Festlegung seines Personenstands interessiert. Dieses für die Erhaltung der Matrikel und damit wohl auch für die Unversehrtheit des Adels unentbehrliche Interesse überall wachzurufen, dem gilt zur Zeit die Haupt Sorge des Arbeitsausschusses für die Fortführung der Adelsmatrikel. Dankbar wäre es für die mündliche Mitarbeit der interessierten Kreise des Adels.

Pfarrbücherverzeichnisse für das rechtsrheinische Bayern.

Herausgegeben von der Bayerischen Archivverwaltung.

Von Otto Müller, München.

Hest 1. Pfarrbücherverzeichnis für das Erzbistum München und Freising. Bearbeitet von Archivassessor Dr. J. Kl. Stadler. München 1938. XVI und 141 Seiten. 3.00 RM.*)

Hest 3. Pfarrbücherverzeichnis für das Bistum Passau. Bearbeitet von Staatsarchivrat Dr. Anton Schmid. München 1937. XVI und 48 Seiten. 1.60 RM.

Hest 6. Pfarrbücherverzeichnis für das Bistum Eichstätt. Bearbeitet von Archivassessor Dr. Karl Buchner. München 1937. XV und 47 Seiten. 1.60 RM.

Alle Hefte erschienen im Verlag Theodor Ackermann, München 6.

Im Hest 3/4 des Jahrgangs 1936 unserer „Blätter“ berichtete Staatsarchivrat Dr. Ludwig Friedrich Barthel eingehend über die Bestandsaufnahme der bayerischen Kirchenbücher. Dieses großangelegte bedeutungsvolle Werk der Bayerischen Archivverwaltung, 1935 begonnen, ist inzwischen in erstaunlich kurzer Zeit zu Ende geführt worden. Von dem Ergebnis liegen zunächst drei Hefte (München, Passau und Eichstätt) vor. Vier weitere für die übrigen Bistümer sowie eines für die evangelischen Pfarren des rechtsrheinischen Bayern werden bis Ende Mai des laufenden Jahres folgen.

Die Herausgabe gedruckter Pfarrbücherverzeichnisse bedarf für unsere Leser seiner Rechtfertigung. Wohl liegen über die Matrikelbestände der Bistümer Eichstätt und Würzburg sowie über einen Teil der evangelischen Kirchenbücher Frankens bereits ältere Veröffentlichungen vor. Aber diese konnten in vieler Hinsicht den heutigen Ansprüchen nicht mehr genügen. Handelte es sich dabei doch überwiegend um umfassende Darstellungen der gesamten pfarramtlichen Archivinventare, in deren Zusammenhang eingeschlossen die Matrikel-Überlichten vom Laien nicht so einfach zu benutzen waren. Aberdies hinderte ihr hoher Anschaffungspreis die meisten Forscher an ihrer Heranziehung. Allein für die Rheinpfalz erübrigte sich eine neue Veröffentlichung, da wir hierfür in Anton Müllers „Die Kirchenbücher der bayerischen Pfalz“ (1. Beiheft zur Archivistischen Zeitschrift, Verlag Ackermann, München 1925) eine auch heute noch vollwertige Darstellung besitzen.

Wenn wir die neuen „Pfarrbücherverzeichnisse“ richtig würdigen wollen, müssen wir uns darüber klar werden, welchen Zweck sie verfolgen sollen und auf welche Weise dieser mit den vorhandenen Mitteln erreicht werden konnte.

Zweck dieser Veröffentlichung ist ein doppelter: Für zahllose Volksgenossen, die heute und künftig der Ahnen- und Sippenforschung obliegen, sollte möglichst rasch ein zuverlässiges, leicht benutzbares und billiges Verzeichnis der vorhandenen Kirchenbücher mit allen dazu notwendigen Hinweisen geschaffen werden. Gleichzeitig aber sollte der Charakter des Werkes als einer archivalischen Bestandsaufnahme auch in der Veröffentlichung gewahrt bleiben und damit dem so dringend notwendigen Schutz der Kirchenbücher dienen. Wenn wir die vorliegenden Hefte unter diesen Gesichtspunkten prüfen, so müssen wir freudig und dankbar anerkennen, daß die bayerische Archivverwaltung die unter den gegebenen Umständen überhaupt erreichbaren Ziele auch tatsächlich nach jeder Richtung erreicht hat. Die Entscheidung vieler Fragen, die die doppelte Zielsetzung nicht minder wie der Zwiespalt zwischen Wollen und Können bei der Bearbeitung im Einzelnen aufwarfen, forderte sorgfältige Überlegung und mag häufig den Verantwortlichen schwer genug gefallen sein. Das dem Werke von Generaldirektor Dr. Riedner gewidmete „Vorwort der Archivverwaltung“ gibt darüber dankenswerte Aufschlüsse.

*) Bei Vorausbestellung in der Zeit vom 20. 2. bis 20. 3. 1938 wird 20% Nachlaß gewährt. Bestellungen sind an die Buchhandlung Theodor Ackermann, München, Ritter-von-Epp-Pl. 11 zu richten. Für die künftig erscheinenden Pfarrbücherverzeichnisse wird der Subskriptionstermin jeweils in der Presse bekanntgegeben.

Die zuverlässigste Bestandsaufnahme wäre natürlich eine solche durch Sachleute an Ort und Stelle gewesen. Das kam bei der Riesenzahl der Kirchenbücher, die an mehreren tausend Stellen lagern, garnicht in Frage, da weder die erforderlichen Archivbeamten noch die Geldmittel hierfür verfügbar waren. Außerdem hätte dieser Weg jahrelanger Arbeit bedurft und die Herausgabe der Verzeichnisse untragbar verzögert. So mußte das Verfahren mit Fragebogen gewählt werden, über das Dr. Barthel in dem eingangs erwähnten Aufsatz bereits berichtet hat. Die Verantwortung für die Richtigkeit ihrer Angaben tragen die Geistlichen, die sich zum größten Teil pünktlich und gewissenhaft der nicht immer leichten Arbeit des Ausfüllens unterzogen. Nur in Fällen von Unklarheit, Widersprüchen und Lücken griffen die Bearbeiter durch Rückfragen und eigne Forschungen ein. Ihre Erfahrungen ergaben dabei das übereinstimmende Urteil, daß die Fragebogen eine durchaus geeignete Unterlage für die Veröffentlichung boten.

Nicht der gesamte Inhalt der Fragebogen, sondern nur das wirklich Notwendige konnte in die knapp zu haltende Druckveröffentlichung übernommen werden. Diese bietet ein alphabetisches Verzeichnis aller Seelsorgestellen mit Angabe des Bezirksamts und des Dekanats. Für jede Stelle sind dann sämtliche dort verwahrten Kirchenbücher einschließlich der Verzeichnisse der Erstkommunionen, Firmungen, und der unehelichen Kinder sowie der Familien- und Häuserbücher (aber ohne Bruderschafts- und bloße Seelenstandsregister) aufgeführt und zwar einzeln mit fortlaufender Bezifferung. Der Inhalt der einzelnen Kirchenbücher ist nicht wie in früheren Veröffentlichungen durch Buchstaben, sondern in klarer übersichtlicher Weise durch die üblichen genealogischen Zeichen, ergänzt durch einige glückliche Neuschöpfungen, dargestellt. Daran schließt sich die Angabe der Jahre, für welche in dem betreffenden Buch Einträge enthalten sind. Lücken sind dabei leicht erkennbar. Wenn ein Buch lateinische Einträge enthält oder mit einem Register ausgestattet ist, so ist dies jeweils vermerkt — für jeden Forscher sehr wertvolle Hinweise! Man muß besonders anerkennen, welche Fülle von Angaben auf denkbar kleinem Raum so geboten wird, daß sich auch der ungeübte Benutzer verhältnismäßig leicht und rasch zurechtfindet. Eine natürlich übersichtlichere in Spalten gegliederte Darstellung verbot die notwendige Raumbeschränkung.

Bei Seelsorgestellen, die vor 1876 keine Kirchenbücher führten, ist der Lagerort der zuständigen Matrikeln genannt. Durch zahlreiche Verweisungen ist überhaupt dafür gesorgt, daß man leicht die etwa an anderer Stelle aufgeführten zuständigen Kirchenbücher herausfindet. Dadurch wurde auch erfolgreich versucht, die sich aus den häufigen Umpfarrungen für den Forscher ergebenden Schwierigkeiten herabzumindern, wenn auch natürlich eine systematische Klarstellung aller hieraus entspringenden, teilweise sehr verwinkelten Fragen unmöglich war. Die für die Feststellung der früheren und heutigen Pfarrzugehörigkeit wichtigen Handbücher sind im Vorwort aufgeführt. Im übrigen können meist die heute zuständigen Pfarrämter sachdienliche Hinweise erteilen. Bemerkenswert sei noch, daß nur die vor 1876 begonnenen Kirchenbücher erfasst wurden, weil seit diesem Jahr die maßgebenden Beurkundungen von den Standesämtern vorgenommen werden.

Leider konnte die ursprüngliche Absicht, bei jeder Pfarrei die in den staatlichen Archiven liegenden Zeitschriften des 19. Jahrhunderts anzuführen, nicht verwirklicht werden. Diese an sich sehr umfangreichen Bestände, die teilweise erst in jüngster Zeit an die Archive abgegeben wurden, konnten bei deren Arbeitsbelastung noch nicht aufgearbeitet werden. Außerdem sind diese Zweitstücke grundsätzlich nicht nach Pfarrgemeinden, sondern nach politischen Gemeinden zusammengefaßt, so daß die entsprechenden Angaben bei den einzelnen Pfarreien zu wenig übersichtlich und zu umfangreich geworden wären. Doch ist eine spätere selbständige Veröffentlichung dieser Bestände in Aussicht genommen. Soweit die Zweitstücke allerdings zur Ausfüllung von Lücken in den pfarramtlich verwahrten Kirchenbüchern dienen, wurden sie schon in den „Pfarrbücherverzeichnissen“ an den einschlägigen Stellen aufgeführt, ebenso wie die in staatlichen und anderen Archiven ruhenden Matrikel-Urchriften.

Aus diesem Bericht, vor allem aber aus den vorliegenden Hefen selbst mögen alle Leser unserer „Blätter“ erleben, welch umfangreiche Arbeit die Bayerische Archivverwaltung mit der Bestandsaufnahme der bayerischen Kirchenbücher und ihrer Veröffentlichung in kurzer Zeit und mit geringen Mitteln geleistet und in welch vorbildlicher Weise sie ihre schwierige Aufgabe gelöst hat. Jeder, der künftig mit Kirchenbüchern zu arbeiten hat, wird die ausgezeichneten Dienste dieser handlichen Hefen, deren übrigens bemerkenswerter niedriger Preis jedem die Anschaffung ermöglicht, schätzen lernen und ihren reichen zuverlässigen Inhalt nicht mehr missen wollen. Die uneingeschränkte Anerkennung und der aufrichtige Dank der deutschen Sippenforschung gebührt allen, die zum Werden der „Pfarrbücherverzeichnisse“ beigetragen haben: dem Generaldirektor der staatlichen Archive Bayerns, Dr. Otto Riedner, der das große Werk plante und leitete bis in den Tod allzufrüh aus seinem arbeitsreichen Gelehrtenleben abrief, ebenso wie dem Direktor der staatlichen Archive Dr. Josef Franz Knöpfler, diesem besonders verdienten Vorkämpfer der Familiengeschichtsforschung, der schon vor vielen Jahren die Wichtigkeit der pfarramtlichen Archivalien erkannte und in seinem damaligen Wirkungskreis Niederbayern an ihrer Erschließung erfolgreich arbeitete, sodann dem allgemeinen Sachbearbeiter für die Pfarrbücher-Bestandsaufnahme, Staatsarchivar Dr. Ludwig Friedrich Barthel und vor allem den Bearbeitern der einzelnen Hefen, die diese Aufgabe neben ihren laufenden Dienstgeschäften erfüllen mußten. In gleicher Weise ist mit Dank und Anerkennung der verständnisvollen Mitarbeit der Geistlichen beider Konfessionen und ihrer kirchlichen Oberbehörden zu gedenken. Nicht zum geringsten Teil hat die Landesbauernschaft Bayern das große Werk unterstützt, in dem sie eine wesentliche Förderung ihrer 1935 begonnenen und für das ganze Reich zum Vorbild gewordenen systematischen bäuerlichen Sippenforschung erkannte.

Mancher Benutzer der „Pfarrverzeichnisse“ mag sich vielleicht über die Gliederung nach Diözesen wundern und würde lieber eine solche nach den allgemeiner bekannten Gebieten der Partei oder der Staatsverwaltung sehen. Doch war die gewählte Aufgliederung durch die Mitwirkung der kirchlichen Behörden bedingt und entsprach mehr dem Charakter der Bestandsaufnahme, während die politische Raumbgliederung des Reiches erst nach Abschluß ihrer Entwicklung die Grundlage einer solchen Veröffentlichung bieten könnte.

Anmerkungsweise seien noch einige Anregungen gestattet: dem Schriftverkehr mit den Pfarrämtern wäre die Beifügung der Postanschriften dienlich. In Hinblick auf die dort ruhenden Vormundschafts- und Nachlassakten sowie Grundbücher wäre für die Familienforschung die Angabe der zuständigen Amtsgerichte sehr wichtig. Auf die Beifügung der Bezirksämter und Dekanate könnte vielleicht eher verzichtet werden. Der bäuerliche Sippenforscher würde schließlich die Kennzeichnung der Pfarreien, in denen eine Vernetzung der Kirchenbücher bereits durchgeführt oder wenigstens begonnen ist, sehr begrüßen, wenngleich diese Angaben dank der ständig fortschreitenden Arbeit der Landesbauernschaft Bayern bald unvollständig würden.

Von den vorgesehenen 7 Pfarrbücherverzeichnissen für die katholischen Bistümer des rechtsrheinischen Bayerns sind bisher die Hefen 1, 3 und 6 erschienen: München-Freising, Passau und Eichstätt.

Das von Archivassessor Dr. J. Kl. Stadler bearbeitete umfangreichste Heft für das

Erzbistum München-Freising

verzeichnet auf 141 Seiten 7220 Pfarrbücher von 454 matrikelführenden Stellen. Es stellt die erste Veröffentlichung über die Pfarrbücher dieses Gebietes dar. Daher war in diesem Fall eine Vergleichung der von den Pfarreien ausgefüllten Fragebogen mit früheren Bestandsaufnahmen nicht möglich. Nur 15 Pfarreien konnten mit den „Verzeichnissen der Archive der Kirchenverwaltungen“, auf die beim Heft Passau zurückzukommen ist, verglichen werden und bestätigten die meist sehr sorgfältige Arbeit der Geistlichen. Die Vorbemerkungen des Bearbeiters geben wichtige Aufschlüsse über die Pfarrbücher des Erzbistums im

Allgemeinen. In nur 28 Pfarreien sind Matrikeln aus der Zeit vor 1600 vorhanden, am Ende des 30 jährigen Krieges aber führen bereits über 200 Pfarreien Kirchenbücher. Achtzehn Pfarrhofbrände, denen zahlreiche Matrikeln zum Opfer fielen, konnten geschichtlich belegt werden. Die sehr häufigen Veränderungen der Pfarriprengel durch Grenzverlegungen, Umpfarrungen und Errichtung neuer Seelsorgestellen sind in zahlreichen Vorbemerkungen bei den einzelnen Pfarreien berücksichtigt.

Staatsarchivrat Dr. Anton Schmid bearbeitete das

Bistum Passau

(48 Seiten). Auch hier haben wir es mit dem ersten veröffentlichten Verzeichnis der Pfarrbücher zu tun. Doch war für dieses Gebiet der Vergleich mit einer ausgezeichneten Vorarbeit möglich: Der Direktor der staatlichen Archive Bayerns Dr. Josef Franz Knöpfler hat während seiner Tätigkeit am Staatsarchiv Landshut seit 1920 in jahrelanger zäher Arbeit Übersichten über die Bestände der niederbayerischen Pfarrarchive eingeholt und verarbeitet, wobei er sein Augenmerk vorzüglich den Pfarrbüchern zuwandte. Leider konnte Dr. Knöpfler dieses wertvolle Material bisher nicht veröffentlichen, doch stellte er es für die jetzige Bestandsaufnahme zur Verfügung. Auch hierbei ergab sich eine im allgemeinen sehr gewissenhafte Ausfüllung der pfarramtlichen Fragebogen. Dr. Schmid gibt in seinen Vorbemerkungen bemerkenswerte Auskünfte über den Beginn der Pfarrbücher in seinem Arbeitsgebiet. 1650 führen z. B. von 154 selbständigen Seelsorgestellen 97 Stellen Pfarrbücher, 1700 von 164 Stellen bereits 152 und 1750 hat nur noch eine einzige Stelle keine Matrikelführung. In 18 Pfarreien sind Verluste durch Brände zu verzeichnen. Davon können 6 Pfarren für das 19. Jahrhundert durch die Zweitschriften beim Staatsarchiv Landshut und beim Kreisarchiv München teilweise ausgefüllt werden. Mehrere Pfarreien des Bistums Passau umfassen heute österreichisches Gebiet und zeugen mit ihren Matrikeln von der engen Verflechtung der bayerischen Sippen diesseits und jenseits der Reichsgrenzen.

Im Gegensatz zu Passau und München hat das

Bistum Eichstätt

schon eine gedruckte Übersicht seiner Pfarrbücher in den „Archivinventaren der katholischen Pfarreien in der Diözese Eichstätt“, die Franz Xaver Buchner 1918 veröffentlichte. Trotzdem kommt dem von Archivassessor Dr. Karl Buchner bearbeiteten neuen Verzeichnis (47 Seiten) durchaus Berechtigung und Eigenwert zu. Während damals im größeren Rahmen der gesamten Pfarramt-Archivalien die Kirchenbücher nur übersichtsartig erwähnt werden konnten — übrigens auch Druckgestaltung und hoher Anschaffungspreis der Benützung durch den Familienforscher hinderlich waren! — besitzen wir nunmehr eine genaue Verzeichnung jedes einzelnen Kirchenbuches. Eine Reihe bisher unbekannter Kirchenbücher konnte durch eifriges Nachsuchen der Familienforschung zugänglich gemacht werden. In einer Hinsicht steht das Bistum Eichstätt, obwohl das kleinste, an der Spitze aller bayerischen Bistümer: 59 Kirchenbücher bei 48 Matrikelstellen wurden vor 1600 begonnen! Nicht wenige von den älteren Matrikeln wurden ursprünglich von evangelischen Geistlichen geführt, vor allem in den ehemals Neuburgischen und Kurpfälzischen Gebieten, darunter das älteste Kirchenbuch des Bistums in Hilpoltstein von 1542! Die von Anfang an katholischen Pfarrbücher von Rippenberg (1551) und Lenting (1561) zeigen, wie sehr die enge Nachbarschaft zu evangelischen Gebieten die Einführung der Matrikeln begünstigt hat. Wie wir aus den Vorbemerkungen des Bearbeiters schließlich noch erfahren, arbeitet Franz Xaver Buchner an einem geschichtlichen Ortsverzeichnis für das Bistum Eichstätt, dessen genaue Angaben über die Pfarrorganisation auch der Sippenforschung wertvolle Dienste leisten werden.

Aufnahmen von Bürgern und Hintersassen in Zweibrücken (Pfalz) von 1660 bis 1714.

Von Amtsrat Josef Müller, Zweibrücken.

Unter den wertvollen Beständen des Archivs der ehemaligen Fürstentadt Zweibrücken, die vom Ende des 15. Jahrhunderts an vorhanden sind, wird auch ein „Kontraktenprotokoll“ aufbewahrt, — 1660 beginnend und 1714 endigend —, das äußerst aufschlußreiche Einblicke in das bürgerliche Leben der Stadt Zweibrücken aus jener Zeit vermittelt, worüber der Verfasser an anderer Stelle verschiedene ortsgeschichtliche Beiträge, insbesondere über die praktische Ausübung der niederen Gerichtsbarkeit, über die Verwaltungstätigkeit des damaligen Stadtrates usw. veröffentlicht hat.

Besonders wertvoll aber für die Sippenforschung sind die in dem Kontraktenprotokoll vorgetragenen Aufnahmen von neuen Bürgern und Hintersassen.

Eine große Bedeutung kommt diesen Bürgeraufnahmen schon deshalb zu, weil sie in einer Zeit erfolgten, in der die Einwohner der Stadt Zweibrücken — kaum daß sie die Schrecken des 30 jährigen Krieges einigermaßen überwunden hatten — die neuen Greuel und Verwüstungen des orleanischen Vernichtungskrieges erdulden mußten.

Auffallend bei diesen Bürgeraufnahmen ist die Tatsache, daß neben zahlreichen Schweizern auch vielen Franzosen das Bürgerrecht gewährt wurde, die — wie es bei manchen Einträgen heißt — den Zweibrücker Bürgern ihre gewerblichen Künste (Barbieren, Tanzen etc.) „beibringen“ sollten.

Die Liste folgt nachstehend. Den (321) Namen ist die Zeit der Aufnahme in die Bürgerschaft oder eines sonstigen Vorganges beigefügt. Die Abkürzungen bedeuten: B = Bürger, HC = Hintersatz. Eingestreut in die Liste sind die Namen einiger fürstlicher Beamten.

A

- | | |
|---|----------------|
| 1. Auerbacher, Conrad von Einöd (?) | HC 24. 8. 1676 |
| 2. Auerbacher, Abraham von Einöd | B 28. 8. 1678 |
| 3. Ambos, Nidel | B 1701 |
| 4. Albersen, Benedikt, von Nidderhünningen (Bernergeb.) | HC 23. 4. 1705 |

B

- | | |
|--|----------------|
| 5. Biebel, Nikolaus, von | B 18. 2. 1669 |
| 6. Bratsch, Daniel von Saffern (Bernergeb.) | B 15. 4. 1669 |
| 7. Büchtler, Johannes, Wagner | B 15. 4. 1669 |
| 8. Berott, Jean Pierre, Barbier von Manosen (Provence) | B 14. 10. 1669 |
| 9. Battelier, Peter, Schächmacher von Lorie bei Meh | B 23. 4. 1674 |
| 10. Born, Paulus, Sattler von Kaiserslautern | B 6. 11. 1679 |
| 11. Beher, Johann Balthasar, von? | B 6. 12. 1680 |
| 12. Biez Georg, Gerber in Bierbach | B 10. 12. 1682 |
| 13. Bruch, Joh. Balthasar, Chirurg von Zweibrücken | B 26. 7. 1685 |
| 14. Bauer, Bernhard Georg, von Limbach | HC 28. 8. 1678 |
| 15. Bügler, Peter, von Worb (Bernergeb.) | B 13. 12. 1685 |
| 16. Bastian, Balthasar, von Diethmarn (Salzburg) | HC 1. 7. 1687 |

17. Büchler, Stoffel, von Martinszell HZ 19. 1. 1690
 18. Vopp, Johann Heinrich, Bäcker B 27. 10. 1701
 19. Bacconier, Paul B 22. 12. 1701
 20. Bhsjanus, Johann Jacob B 3. 1. 1704
 21. Bracconier, Pierre B 3. 1. 1704
 22. Berinet, Wilhelm B 3. 1. 1704
 23. Brunner, Johann Jacob, Büchsenmacher von? B 9. 12. 1706
 24. Breuer, Johannes, von Ebern (Jülicher Land) B 4. 8. 1707
 25. Bauer, Valentin, von Ruffel B 13. 10. 1707
 26. Boos, Johann, Adam von? B 22. 1. 1708
 27. Bergmann, Franz, von? B 22. 1. 1708

C

28. Colmar, Johann Martin, von Landau B 6. 11. 1704
 29. Culmann, Hans Michel, Küfer von Barth i. Elsaß B 29. 10. 1705
 30. Conveur, Moritz, Glaser von Neustadt B 28. 7. 1707
 31. Canz, Joh. Friedrich, Rothgerber von? B 19. 12. 1661
 32. Clehr, Mathes, Leinenweber von Wirberg i. Wald (Österreich) B 6. 8. 1668
 33. Cunk, Johann, Schneider v. Patersberg (Rahenelnbogen) B 13. 8. 1674
 34. Cloß, Hans (Claus), von Ernstweiler HZ 10. 1. 1678
 35. Cloß, (Claus Adrian), von Ernstweiler HZ 17. 1. 1678
 36. Claus, Niklaus, Hafner B 30. 5. 1678
 37. Cabelt, Hans Jacob, von Saarbockenheim B 6. 12. 1680
 38. Cajar, Hans Jacob, Schuhmacher, C. von Jean B 15. 3. 1685
 39. Cunk, Daniel B 22. 12. 1692
 40. Cunk, Johann B 22. 12. 1701
 Cachtott siehe Cachtott

D

41. Dülck, Joh. Christoffel, Hufschmied von St. Johann B 27. 8. 1679
 42. Dahl, Hans Nidel, von Contwig B 17. 11. 1682
 43. Durst, Hans Nidel, von? B 10. 12. 1682
 44. Dieck, Hans Georg, Schuhmacher von Ernstweiler B 20. 10. 1689
 45. Damian, Ruffmann B 3. 1. 1704
 46. Diehl, Johannes, Weißgerber B 14. 2. 1704
 47. Dellenbach, Johannes von Laubertsbill (Schweiz) B 2. 5. 1705
 48. Droit, Johann Jacob, Schlosser aus d. Schweiz B 9. 7. 1707
 49. Dünn, Joh. Adam, von? B 12. 1. 1703
 49a. Diener, Leonhardt, Hofenstricker von Saarbrücken HZ 24. 11. 1675

E

50. Eberhardt, Christoffel, Wagner von Weimar B 30. 4. 1663
 51. Eßel Michel, von Müllem (Bernergebiet) HZ 3. 12. 1663
 52. Enkler, Hans Jost, Metzger B 24. 3. 1670
 53. Euller, Johannes, Hofenstricker aus Basel B 30. 7. 1674
 54. Ehrmann, Hans Michel, von Zweibrücken B 29. 10. 1682
 55. Ehrmann, Joh. Nidel B 29. 10. 1682
 56. Ehrmann, Joh. Georg B 26. 11. 1682
 57. Ehrmann, Friedrich B 21. 2. 1686

58. Eisenmenger, Johann Niklaus, von Bergzabern B 3. 10. 1686
 59. Euller, Johann Paul (f. Nr. 53) B 11. 3. 1698
 60. Ehler, Heinrich, Stadtknecht von Schwabsberg bei Oppenheim) HZ 19. 9. 1700

F

61. Fischer, Andreas, Sattler von Barr B 23. 7. 1633
 62. Fehel, Christophel, Goldschmied von? B 25. 6. 1663
 63. Friedrich, David, Hutmacher von Courcelles B 17. 6. 1669
 64. Forgade, Pierre, Barbier B 22. 12. 1670
 65. Ferier, Franz, von Novian bei Meh B 12. 6. 1673
 66. Flemisch, Hans Georg, von Wölferdingen HZ 30. 12. 1675
 67. Frehner, Gottfried, Sattler von Dessau B 6. 11. 1679
 68. Flidinger, Ulrich HZ 26. 2. 1680
 69. Frey, Hans Philipp, Kuhhirt von Adlersweiler i. d. Schweiz — 18. 8. 1670
 70. Fragnetat, Marg, Kuhhirt von Leufelfingen — 12. 8. 1688
 71. Fischer, Hans Michel, Seiler B 3. 12. 1693
 72. Fillmann, Henrich, Seiler von Bretten B 1. 10. 1693
 73. Frantsch, Hans, Schreiner und Dreher von Zahmen i. d. Schweiz B 28. 12. 1699
 74. Fook, Hans Georg, von? B 8. 9. 1701
 75. Fischer, Arnold von? B 22. 12. 1701
 76. Frisch, Christoph B 12. 1. 1708
 77. Fes, Hans Georg, (Wegzug nach Böckweiler) B 19. 10. 1702

G

78. Gravius, Lorenz, Schreiner von? B 1. 5. 1662
 79. Gabelle, Hans, Kuhhirt aus der Schweiz — 3. 7. 1662
 80. Granb, Johann, Schneider von Basel (Steiermark) B 31. 12. 1668
 81. Gailbach, Hans d. N. B 30. 5. 1672
 82. Gailbach, Hans Peter, Schuhmacher B 22. 7. 1675
 83. Gable, Hans Heinrich, von Spiez (Bernergebiet) HZ 16. 4. 1674
 84. Gafmann, Kaspar, von Zembach (Luzernergebiet) HZ 19. 11. 1674
 85. Glenschy, Niklaus, von Ernstweiler (f. Nr. 137) HZ 4. 4. 1678
 86. Grünich, David, von Hohlenweyer (Bernergebiet) HZ 11. 4. 1686
 87. Gravius, Aron, Schreiner — 19. 2. 1688
 88. Greth, Georg Christoffel, Metzger von Saarbrücken B 22. 2. 1700
 89. Gradel, Hans Jacob B 23. 1. 1704
 90. Genchm, Felix B 23. 1. 1704
 91. Gradel, Philipp, Hafner — 5. 7. 1706
 92. Gachtott, Daniel, Hutmacher B 19. 8. 1706
 93. Gachtott, Isak — 23. 1. 1710
 94. Gachtott, Jacob B 22. 12. 1701
 94a. von Grehffencrank, C. R. (Ranzler) — 25. 1. 1712

H

95. Hangatter, Hans, aus der Schweiz (Bernergebiet) HZ 28. 10. 1663

96. Hartmann, Jacob, v. Osterberg a. Mosel HC 20. 10. 1670
 97. Hoffmann, Joh. Peter, Präceptor 2. Kl. Gymnasium -- 27. 3. 1673
 98. Gardi, Walter, Wollenweber von Verbers (Lüttich),
 vorher in Lambrecht B 10. 9. 1674
 99. Hohewinkel, Joh. Georg, von Detmold B 18. 12. 1679
 100. Höhr, Philipp, Schlosser von Saarbrücken B 6. 12. 1680
 101. Hilspach, Georg Conrad, Bäcker (S. v. Johann Dietrich) B 21. 1. 1683
 102. Hoff, Hans, Maurer aus Ehrenberg, Tirol (Berwang) B 15. 4. 1683
 103. Holl, Hans Peter, Bäcker B 17. 5. 1685
 104. Hartmann, Hans Bernhart, Schuhmacher v. Züricher
 Gebiet B 5. 6. 1689
 105. Haß, Friedrich Jacob, von Rörborn B 17. 1. 1692
 106. Hader, Nikolaus, Rothgerber von Ehrstein B 18. 3. 1694
 107. Haug, Hans Jacob, Bürger zu Basel -- 10. 5. 1694
 108. Hühn (Hien), Johann Daniel, von B 19. 5. 1698
 109. Hoffmann, Hans Georg (v. Rohrbach b. Heidelberg) HC 19. 9. 1700
 110. Hack, Hans Georg B 23. 3. 1702
 111. Herth, Johann Jacob B 23. 3. 1702
 112. Holzer, Joh. Nikolaus, Gutmacher B 22. 6. 1702
 113. Hobe, Paulus, Leinenweber B 22. 3. 1704
 114. Huber, Jacob, aus der Schweiz B 17. 12. 1705
 115. Hoffmann, N., der Schreiner im Schloß B 12. 1. 1708
 116. Horstmann, Zinschreiber -- 8. 3. 1708
 117. Hirschmann, Cammerat und Rentmeister -- 25. 1. 1714

J

118. Jung, Nicolaus, Rüfer von Mohr (Waldmohr) B 21. 3. 1661
 119. Jukeler, Christian, aus dem Bernergebiet HC 5. 12. 1661
 120. Jeger (Jeger), Hans Caspar, Aufrechterhaltung des
 Bürgerrechts -- 3. 4. 1662
 121. Imhof Nicolaus, Schweizer HC 8. 10. 1663
 122. Jeammelle, Abraham, aus der Herrschaft Neuchâtel HC 27. 10. 1664
 123. Jeger, Bernhart Jacob, Stadtschultheiß -- 7. 8. 1674
 124. Jung, Velten, Büchsenmacher aus Saargemünd B 16. 12. 1675
 125. Jacob, Joh. Wolf, Schuhmacher (Sohn von Hans
 Christoffel Jacob) B 11. 3. 1675
 126. Jäger, Hans Wolf, Oberförster -- 12. 12. 1685
 127. Julien, Peter B 21. 4. 1701
 128. Jung, Hans Otto B 22. 12. 1701
 129. Jonas, Elias B 12. 1. 1708
 130. Jungnickel, Organist und Zinschreiber -- 28. 1. 1712
 131. Jennewein, Artison, Steinmetz -- 3. 1. 1704

K

132. Kurf, Peter, Bürgermeister und Leinenweber 18. 1. 1665
 133. Kranz, Dietrich, Schuhmacher von Düsselndorf B 9. 2. 1665
 134. Kieffer, Joh. Friedrich, Sattler B 9. 3. 1665
 135. Kern Nikolaus, Schweizer a. d. Bernergebiet HC 22. 4. 1665
 136. von Känel (Kannel), von Wengi (Bernergebiet) HC 13. 5. 1669

137. Klentzsch, Hans Heinrich, v. Mülhausen aus der
 Schweiz (f. Nr. 85) B 31. 12. 1673
 138. Kleinau, Georg, Schlosser von Geber (Oldenbg.) HC 2. 6. 1674
 139. Keller, Hans Caspar, Schneider von Saarbrücken
 (Kriegsflüchtling) HC 30. 7. 1674
 140. Künnet, Daniel, v. Saarbrücken (Kriegsflüchtling) HC 22. 7. 1675
 141. Köhly, Hans, v. Irheim HC 14. 2. 1678
 142. Kieffer, Hans Jacob HC 30. 5. 1678
 143. Koch, Daniel, Steinmetz B 29. 7. 1681
 144. Koch, Hans Jörg d. J. B 29. 10. 1682
 145. Koch, Georg, Rathsverwandter B 29. 10. 1682
 146. Kieffer, Paul B 3. 8. 1684
 147. Klimke, Friedrich, Nagelschmied von Pforzheim HC 2. 9. 1688
 148. Keller, Heinrich, Tagner HC 26. 6. 1690
 149. Koch, Johannes, Maurer von Berwang (Tirol),
 vgl. Nr. 102 B 11. 3. 1698
 150. Kehl (Köhl), Hans Ulrich B 8. 6. 1702
 151. Kenel (Kannel), Kilian (f. Nr. 136) B 3. 1. 1704
 152. Keller, Jacob, Kammacher (a. d. Schweiz) B 10. 1. 1704
 153. Kopp (Kopp), Joh. Weigandt, von Erbes-Bietesheim HC 10. 4. 1704
 154. Koch, Georg, Steinmetz aus Ehrenberg (Tirol) B 17. 4. 1704
 155. Knab, Christoph, Ehrenfried B 12. 1. 1708
 156. Knörr (Knerr), Paul, von Kleinsteinhausen HC 10. 12. 1711

L

157. Laug Hans, Gärtner B 25. 6. 1663
 158. Lehenberger, Ulrich, Dreher aus der Schweiz HC 10. 12. 1663
 159. Lind, Caspar, Schuhmacher von Waldmohr B 25. 7. 1665
 160. Lenz, Ulrich, Weißgerber B 11. 1. 1666
 161. de Lhyi, Jaak, Schneider von Metz HC 14. 11. 1672
 162. Leibrod, Georg Jacob, von? HC 4. 4. 1678
 163. Langenberger, Aaron, von Einöd HC 28. 8. 1678
 164. Leber, Hans Peter, Wagner von Alsenz B 19. 11. 1682
 165. Lauff, Georg, Mundkoch B 31. 8. 1684
 166. Lindt, Ludwig HC 1. 7. 1688
 167. Lüttich, Daniel, Mehger v. Eischweiler (Thaleisch-
 weiler) — Leininger Herrschaft — B 13. 6. 1700
 168. Lancelott, Johannes (Ein Hans Conrad Lancelott
 erwirbt 3. 11. 1681 eine Behausung mit Scheuerplatz
 in Einöd) B 22. 12. 1701
 169. Lindemann, Peter B 22. 12. 1701
 170. Laval, Abraham, Schneider von Metz B 28. 7. 1707
 171. Lorentz, Stephan B 12. 1. 1708
 172. Lasinsky, Joh. Paul, Ziebnerrat 5. 12. 1709

M

173. Mathias, —, Bader von Cannstatt B 28. 8. 1663
 174. Manx, Capitain, (Pulver- u. Bleilieferung aus dem
 Kirchengewölbe) 14. 11. 1663

175. Müller, Abraham, Kannengießer B 16. 2. 1665
176. Müller, Georg, Teppichmacher (hat für das von ihm zu zahlende Bürgergeld von 8 fl. einen Teppich für den Rathstisch gemacht und noch herausbekommen 4 fl., 7 Bz., 8 Pfg.) B 23. 3. 1702
177. Müller, Heinrich, von Herborn B 29. 4. 1706
178. Maurer, Theobald, Wagner (aus Stoßweyer, im Münstertal, Schweiz) B 30. 3. 1665
179. Meyer, Steffen, von Frehburg H 3. 12. 1666
180. Moroff, Hans Bartholomäus H 13. 6. 1637
181. Matheis, Peter, v. Meh B 24. 10. 1672
182. Melchior, —, von Niederhausen (Bernergebiet) H 13. 5. 1669
183. Mangeron, Benjamin, Chirurg von Berg (Niederlande) B 22. 9. 1670
184. Morbacher, Hans Eberhardt, von Hüffeler B 19. 5. 1670
185. Mathieu, Samuel, Schuhmacher von Meh B 22. 6. 1671
186. Meyer, Joh. Jacob, Schneider von Saarbrücken B 27. 8. 1679
187. Meyer, Caspar, Sattler, ein Trompetersohn von Homburg B 16. 10. 1679
188. Meyer, Hans Georg d. J., Schreiner B 10. 6. 1680
189. Mayr, Friedr. Ratsherr (3. 5. 1686) Bürgermeister (1673)
190. Meyer, Johann Christoph, S. v. Hans Georg B 3. 6. 1688
191. Maschling, Magdalena, Färberin aus Sahn (Schweiz) 28. 12. 1699
192. Musculus, Georg Wilhelm, Ratsverwandter 13. 12. 1700
193. Morio, Johannes B 22. 12. 1701
194. Meni, Andreas B 22. 12. 1701
195. Matlern, Joh. Belten B 23. 3. 1702
196. Meh, Peter B 26. 4. 1703
197. Moser, Bernhart B 10. 4. 1704
198. Michels, Hans Peter, v. Dufemond B 9. 4. 1711
- N
199. Nagler, Peter, Strohschneider H 20. 12. 1665
200. Nicolaus, Joh. Matheis, Stubenwirt B 13. 10. 1707
- O
201. Omphalius, Philipp Dietrich, Zehentmann (1662) Ratsherr (1664)
202. Omphalius, Friedr. Daniel | Söhne von Philipp Dietrich
203. Omphalius, Friedr. Philipp | Dietrich B 31. 12. 1682
204. Obermeyer, Georg Ulrich, von Regensburg H 30. 11. 1671
205. Oster, Johannes, von Wittersheim H 30. 7. 1674
206. Ott, Hans Kilian, Personalfreie (1680) Bürgermeister (1682)
- P
207. Pistorius, Philipp Joachim, Bgr. (24. 10. 1661) Wegzug nach Hornbach
208. Probst, Hans Georg, Leinenweber B 22. 10. 1663
209. Pulver, Peter, aus dem Bernergebiet H 13. 5. 1669

210. Perret, Jonas, Ruhhirt v. Sahn i. d. Schweiz 7. 10. 1673
211. Pabst, Ulrich, Ruhhirt von Lützelstein 8. 7. 1675
212. Pfirimm, Hans Nickel B 27. 6. 1700
213. Portner (Bordner), Caspar B 27. 9. 1702
214. Pyhl, Capitain (1. 12. 1701), Major (9. 3. 1713)
215. Pilier, Peter, Messerschmied aus Courcelles B 2. 5. 1708
- R
216. Rueff, Hieronymus, Sattler von Neuhausen (Württ.) B 29. 7. 1639
217. Runge, Rudolph, v. Witgesberg (Baseler Gebiet) H 15. 6. 1670
218. Rindknecht, Heinrich, Schreiner aus d. Neustadt B 28. 8. 1663
219. Riedtweil, Hans, Ruhhirt v. Kissen (Bernergeb.) 4. 11. 1675
220. Rieber, Peter, v. Irheim, Zugzug nach Zweibrücken 28. 3. 1678
221. Römer Hans Jacob, S. v. Rauff R. von Rähofen B 17. 8. 1678
222. Rogell (Rochell) Matheis, Schlosser B 26. 4. 1703
223. Rebholz, Michel, von? B 3. 1. 1704
224. Roders, Henrich, Bierbrauer B 31. 7. 1704
225. Reihländer, Bastian, Weißgerber B 28. 8. 1704
226. Roth, Joseph, Schneider aus Schneeberg B 23. 4. 1705
227. Koller, Johann Nikol., Bäcker, S. v. Daniel aus Kusel B 23. 4. 1707
- S
228. Seyler, Bartholomäus B 23. 7. 1663
229. Simon, Daniel, Büchsenmacher B 1. 10. 1663
230. Sahn, Jacob, Brunnenmeister — 16. 3. 1670
231. Sauer, Niklaus, Küfer von Bamberg B 7. 12. 1671
232. Seis, Augustinus, von Neustadt a. Donau, (Bürgermeister 1700) B 8. 12. 1679
233. Seyler, Joh. Jacob, Spengler, (Bürgermeister 1712) B 5. 5. 1698
234. Schüler, Heinrich B 17. 2. 1664
235. Schäffer, Nikel, Küfer von Waldmohr H 19. 11. 1668
236. Schid, Hans Peter, Küfer von Waldmohr H 19. 11. 1638
237. Schwarz, Franz von Oberberbach H 10. 12. 1668
238. Schwarz, Christoffel, fürstl. Reiter, Wirtschaftseröffng. 14. 10. 1669
239. Schweiger, Hans Georg, Zimmermann von Würzburg B 6. 3. 1670
240. Schlemmer, Hans Christoffel, Mehger B 25. 4. 1671
241. Schmidt, Johannes, Mehger B 25. 4. 1671
242. Schwarz, Georg Friedrich, Schneider, S. v. Georg Schw. B 4. 5. 1671
243. Schwarz, Hans Georg, Schneider B 2. 6. 1671
244. Schröter, Hans, von Groß-Baschleben (Anhalt) H 20. 3. 1673
245. Schwarz, Christian, Sohn von Kilian B 17. 7. 1673
246. Schirmer, Peter, von Rotenberg bei Luzern H 16. 4. 1674
247. Schneider, Karl, Ruhhirt von Stolzenberg-Lützelburger Herrschaft 5. 11. 1674
248. Schlemmer, Jos. Philipp, Kirchenschaffner, Testamentshinterlegung 21. 1. 1675
249. Schwarz, Christoffel, Bürgermeister 18. 2. 1675
250. Schwarz, Hans Nickel, Adlerwirt 14. 10. 1675
251. Schott, Andreas, Schuhmacher B 31. 12. 1682

252. Scholage, Lenhart, Schuhmacher von Homburg	B	28.	3.	1686
253. Schwarzh, Hans Peter, Hosenstricker, S. v. Christian	B	16.	9.	1688
254. Schnell, Gregorius, Güterschütze im Schloß, vorher Hofmann zu Kloster Wörtschweiler		7.	9.	1693
255. Schley, Ludwig, Schneider	B	19.	1.	1699
256. Schäfer, Christoffel	B	22.	6.	1699
257. Schmidt, Johann Friedrich	B	26.	4.	1703
258. Scholage, Hans Georg, Schuhmacher	B	10.	7.	1704
259. Schott, Jacob, von Zweibrücken	B	7.	1.	1705
260. Schmidt, Hans Georg, Krämer, S. v. Johann Jacob Sch., Amtschaffner zu Pirmasens	B	29.	10.	1705
261. Scheffer, Zacharias, S. v. Johann Adam Sch. v. Zundelfingen	B	23.	4.	1707
262. Stanifort, Philipp Martin, Pfarrer zu Nierstein		7.	7.	1681
263. Stephanh (Steffani), Stadtschulmstr., Präceptor 1696		15.	12.	1707
264. Stephanh, Friedrich Balthasar, Zinschreiber		15.	12.	1707
265. Stret, Martin, Rannengießer	B	3.	1.	1704
266. Stauch, Joh. Jacob, Mehger von Miha ?	B	27.	3.	1704
267. Sterbenich, Riffaus, Schneider, bei Lützelbg geb.	B	7.	1.	1705
268. Spiegel, Abraham, Kürschner von Darmstadt	B	9.	6.	1707
T				
269. Trompeter, Jacob, Bäcker	B	9.	7.	1674
270. Trautmann, Theobald, Ratsherr		29.	4.	1669
271. Trautmann, Hans Peter, S. v. Theobald	B	15.	5.	1673
272. Trautmann, Christian, Gerber	B	11.	6.	1682
273. Trautmann, Hans Peter, S. v. Peter	B	19.	8.	1688
274. Trautmann, Barthel, Sattler	B	23.	3.	1702
275. Tramcourt, Pierre, Barbier von Meh	B	11.	5.	1665
276. Trimm, Hans Peter, Schuhmacher v. Dudweiler	B	23.	10.	1673
277. Thomann, Pantaleon	B	7.	8.	1674
278. Tambour, Johann, ein vertriebener Mann von Courcelles	HC	19.	11.	1674
279. Trachslor, Abraham, v. Wattwill, Schweiz (Bernergeb.)	HC	19.	11.	1674
280. Trompeter, Heinrich Jacob, Sohn von Jacob	B	3.	8.	1684
281. Thomas, Hans Theobald, von Maikammer	HC	17.	11.	1695
282. Theobald, Isaaf	B	12.	1.	1708
283. Trompeter, Jacob, der Italiener, Befreiung v. d. „Einlogierung“		27.	4.	1702
U, V				
284. Uhlh, Wolf, Tüncher	B	21.	9.	1665
285. Viange, David, von Ehene (Bernergeb.)	HC	19.	6.	1673
W				
286. Würkstein, David, Kuhhirt aus Zahnen (Bernergeb.)		24.	10.	1661
287. Wolffmeyer, Michel, Schweizer v.?	HC	8.	10.	1663
288. Welsle, Hans, von Hopfingen, Schweizerland	HC	30.	11.	1665
289. Wernig, Barthol., fürstl. Rath 10. 6. 1669 u.		11.	1.	1691
290. Winkelfaß, Michel, der Stumme	HC	16.	9.	1669
291. Welsler, Hans Caspar, Mehger	B	10.	3.	1670

Nachträge und Berichtigungen zu der Ahnentafel. Lorenz Hartl * 1825.

Einsender: Adolf Roth, München 27, Widderstr. 12.
(Vergl. S. 33)

- III. 6. Brandl Joseph, Böckl von Bollmoos, Pf. Oberndorf b. Ebersberg,
* um 1743, * 20. 11. 1809 Bollmoos
7. Grundl(er) Ursula, * (?) 9. 6. 1799 Bollmoos.

Nachträge und Berichtigungen zu der Ahnentafel Ursula Hartl, geb. Maierbacher, * 1821.

Einsender: Adolf Roth, München 27, Widderstr. 12.
(Vergl. S. 37)

- II. 2. Maierbacher (Mahrbacher) Franz Xaver, 1831 Milchmann und Hausbesitzer, 1871 Ziegeleibesitzer in Zamdorf, * 8. 8. 1789 Adling, Pf. Glonn bei Grafing, * 24. 8. 1871 Zamdorf, Pf. Haidhausen (jetzt Stadtpfarrei München St. Johann Bapt.) ○○ 25. 1. 1831 Haidhausen
3. Breh (Bräu) Barbara, * 22. 5. (nicht 3.) 1803 Sonnenhausen, Pf. Glonn bei Grafing, * 19. 10. 1881 München St. Anna.
4. Maierbacher Stephan (bei der Trauung: Johannes), 1788/89 Schuster von Adling, Pf. Glonn bei Grafing, seit 1790 Deinhofen von Deinhofen, Pf. Moosach b. Grafing, * 2. 11. 1758 Deinhofen, * 27. 2. 1806 Deinhofen, ○○ 9. 2. 1786 in der Au bei München (jetzt Stadtpfarrei München Marienhilf)
5. Kopper (Koper) Maria, * 6. 3. 1817 (nicht 1814) Moosach bei Grafing.
IV. 10. Kopper Johann, seit 1763 als Müller in Wasentegernbach nachweisbar (sein Vorgänger als Müller in Wasentegernbach, Korbinian Reiser, wird als solcher 1759 zuletzt erwähnt), erhält am 1. 12. 1772 Leibesgedingsgerechtigkeit auf das um 2400 fl erkaufte dem Kloster Tegernsee gehörige Mahrnawesen in Altenburg, Pf. Moosach bei Grafing (RrA. München, Br.Pr. 778/54 S. 128), ○○
11. Baiersdorfer (Bairsdorffer) Maria, aus „Nid“.

Nachträge und Berichtigungen zu der Ahnentafel Christian Gottlieb Heinkelmann * 1755.

Einsender: Dr. jur. Eberhard Eggel, Breslau 18, Güntherstr. 30.
(Vergl. S. 94 und S. 192).

- V. 18. Schiffilin Elias, ○○ 21. 3. 1636 (nicht 7. 11. 1631).
VI. 53. Prechler Susanna, * 12. 9. 1654 Lindau.
VII. 66. Sted Johann Ulrich, Tuchmacher in Kaufbeuren, ○○ 1594.
67. Salwürth Maria.
80. (= 66) Sted Johann Ulrich.
81. (= 67) Salwürth Maria.
104. Rader Job, Bürgermeister zu Kaufbeuren, * 30. 3. 1612, ○○
105. Lang Anna, * 1585.

106. Brechler Matthias, * 1547, ✱ 8. 10. 1609 Kaufbeuren, ○○ 1568.
 107. Freyberger Susanna.
 110. Sollißer Christoph, * (nicht ✱) 1563.
 116. Lauber Christoph, Bürgermeister zu Kaufbeuren, ✱ 29. 12. 1629, ○○ 1598.
 117. Bonrieder Sibylla.
 122. Zwilling Emanuel, * vor 1561, ✱ 1. 12. 1621, ○○ 31. 5. 1586 Ulm.
 123. Frieß (nicht Frisch) Elisabeth, * 14. 8. 1566 Lonsee bei Ulm, ✱ nach 1624.
 124. Dorn Raimund, 1600–1603 Bürgermeister zu Rempten, ✱ vor 1607, ○○ 27. 9. 1575.
 125. Krafft Elisabeth, aus Ulm.

**Nachträge und Berichtigungen zu der Ahnentafel
 Anton Lang, * 1875.**

Einsender: Adolf Roth, München 27, Widderstr. 12.
 (Vergl. S. 100).

- IV. 10. Schretter Matthias, ✱ 18. 8. 1871 Safertshofen.
 11. Veith Anna Maria, ✱ 10. 6. 1827 Safertshofen.
 V. 19. Ungerbauer Anna Elisabeth (bei der Taufe: Maria Elisabeth), * 2. 4. 1772 in der Au bei München (jetzt Stadtpfarrei München-Mariahilf).
 20. Schretter Michael, * 3. 6. 1749 Rehetsberg.
 24. Bayerlacher Dominikus, ✱ 15. 11. 1764 (nicht 25. 1. 1710).
 26. Kraus Georg, * 17. 4. 1743 (nicht 1643).
 VI. 36. Jäger Simon, Bauer in Rohrmosen (einer eingegangenen Einöde in der Pfarrei Eberfing bei Weilheim), ○○ 30. 3. 1761 Eberfing.
 37. Eisen Schmied Maria, aus Sandershofen.
 38. Ungerbauer Jakob (bei der Trauung: Joseph), Riegermüller in der Hofmark Falkenau (in der Au bei München) seit 1776 Bürger und Hackmüller nächst dem Sartor in München, * ... „Unterneuhausen“, ○○ 6. 4. 1770 in der Au bei München.
 39. Reitter Anna (Maria) Elisabeth Walburga, ~ 18. 9. 1740 Freising.
 40. Schretter Georg, * 23. 4. (9?) 1712 Ohlstadt, ○○ 12. 8. 1746 Huglfing.
 41. Safertshofer (nicht Leis) Margaretha.
 42. Pfanzelter Anton (nicht Johann) in Rehetsberg, Pf. Huglfing, * 6. 6. 1708 Rehetsberg, ✱ 22. 7. 1788 Rehetsberg, ○○ 21. 7. 1738 Huglfing.
 43. Hirschneider Gertrud, * ... Schönberg bei Rottenbuch, ✱ 6. 3. 1791 Rehetsberg.
 48. Bayerlacher Nikolaus, Wirt in Uffing, * 1. 12. 1686 Uffing, ✱ 7. 10. 1768 Uffing, ○○ 9. 2. 1711 Uffing.
 49. Müller Maria (nicht Streicher Maria, * 7. 11. 1684 Uffing), * ... Huglfing, ✱ 14. 2. 1766 Uffing.
 52. Kraus Georg, * 17. 4. 1743 Huglfing.

**Nachträge und Berichtigungen zu der Ahnentafel
 Guido Hermann Beno Diemer, * 1894.**

Einsender: Kurt Erb. von Marchtaler, Stuttgart-D, Gerolfstr. 8 und Albrecht Rieber, Ulm a. D., Donaustr. 8.
 (Vergl. S. 102).

- V. 21. Finsterwalder Maria Anna, kath., geb. 7. 1. 1759 Peißenberg.
 27. Gutermann Sophie Carolina Elisabeth, ev., * 25. 4. 1760 Biberach.
 VI. 42. Finsterwalder Jakob, kath., Bauer „beim Schallhamer“ in (Unter-) Peißenberg, * 17. 6. 1738 Birkland, ○○ I. Frühholz Theresie, Schallhamertochter von Peißenberg, ○○ II.
 43. Widmann Maria, kath., geb. 21. 11. 1729 Peißenberg.
 26. Kölderer Johann Georg, ev., * 30. 11. 1719 Memmingen.
 52. Kölderer Tobias, ev., Gürtler in Memmingen, * 20. 10. 1691 Memmingen, ○○ 3. 2. 1716 Memmingen.
 53. Huber Juliana, ev., * 29. 7. 1678 Memmingen, ✱ 29. 4. 1748 Memmingen.
 54. Gutermann von Bibern, Johann Friedrich, ev., Handelsmann in Biberach, 1757 Stadtamtman, 1769 Senator, * 9. 7. 1729 Biberach, ○○ 8. 7. 1754 Ravensburg.
 55. (Braun) von Braunenthal, Sibille Elisabeth, * 8. 11. 1733 Ravensburg, ✱ 21. 6. 1808 Biberach.

**Nachträge und Berichtigungen zu der Ahnentafel
 Hans Mayr, * 1870.**

Einsender: Adolf Roth, München 27, Widderstr. 12.
 (Vergl. S. 118).

- V. 28. Röß Benedikt, * 20. 7. 1720 Laingrueben (= Benediktbeuern) (Nicht Vorfahre des Architekten Gabriel von Seidl).
 VI. 56. Röß Johann Chrysostomus, Metzger in Laingrueben, später Wirt in Baierbrunn, * 28. 12. 1674 Laingrueben, ○○ I. 16. 7. 1708 Laingrueben Anastasia Humpl, ○○ II. 12. 6. 1713 Laingrueben.
 57. Lederer Anastasia, von Ramsau.

**Nachträge und Berichtigungen zu der Ahnentafel
 Max Emanuel Sagmeister, * 1882.**

Einsender: Dr. M. E. Sagmeister, Amtsgerichtsrat, München, Heßstr. 48/1.
 (Vergl. S. 122).

- II. 3. Müller Antonia, ✱ 20. 11. 1937.
 IV. 14. Haberle Johann Ev., ○○ IV. 4. 7. 1822 Trugenhofen.
 15. Dannemann Maria Katharina.
 V. 25. Zeller Maria Barbara, * 6. 10. 1767 Oberhausen.
 30. Dannemann Mathäus Josef, * 13. 9. 1752 Röthenberg (nicht Röthenbach).

- VI. 50. Zeller Franz Borgias (nicht Sebastian), * 10. 10. 1733 Oberhausen, * 6. 1. 1798 Oberhausen, ○○ I. 19. 1. 1767 Oberhausen.
 51. Ristorius Euphemia (nicht Clara), * 21. 12. 1738 Münsterhausen (Schwaben), * 22. 9. 1774 Oberhausen.
 59. Kolland Maria Anna, * 23. 12. 1721 (nicht 23. 10. 1721).
 VII. 74. Wißl Hans, Halbbauer in der Schwemm (Wiesenfelden), * 1686, * 26. 4. 1746 in der Schwemm, ○○
 75. Stechbauer Anna, * nach 1742.
 88. Englbrecht Jakob, * 12. 3. 1763 (nicht 12. 3. 1762) Wolfertau, ○○
 89. . . . Anna, * vor 3. 1. 1758 (nicht 23. 1. 1769 Pattendorf).
 90. Oberndorfer Mathias, ○○ 27. 4. 1734 Pattendorf bei Rottenburg a. d. Laaber.
 91. Voit Elisabeth, * 10. 11. 1711 Pattendorf.
 100. Zeller Josef, * 6. 3. 1706 Oberhausen, * 20. 7. 1769 Oberhausen, ○○ 5. 6. 1730 Oberhausen.
 101. Baumeister Margarethe, * 14. 2. 1705 Lauingen a. D., * 13. 9. 1766 Oberhausen.
 102. Ristorius Johann Christoph, Maler in Münsterhausen, * 15. 8. 1761 Münsterhausen, ○○ 16. 7. 1732 Münsterhausen.
 103. Miller Maria, * 26. 5. 1703 Münsterhausen, * 31. 3. 1772 Münsterhausen.
 108. Demeter Georg, * 8. 6. 1688 Frisingen bei Dillingen, * 17. 8. 1758 Donaualthheim, ○○ 26. 1. 1723 Donaualthheim bei Dillingen.
 109. Baurschmidt Margarethe, verwitwete Kleinle, * 14. 12. 1691 Donaualthheim, * 20. 2. 1764 Donaualthheim.
 127. Hezner Regina, * 21. 3. 1744 Daiting, ○○ III. J. G. Schmidstöttner.

Nachträge und Berichtigungen zu der Ahnentafel

Johann Georg Roth, * 1795.

Einsender: Dr. Georg Meyer-Erlach, Würzburg, Ulrichstr. 4, und Leo Michel, München, Mehstr. 11/2.
 (Vergl. S. 140).

- V. 16. Roth Leonhard, ○○ 5. 4. 1687 Welbhausen.
 17. Wildermann Barbara.
 VI. 34. Wildermann Hans, 1687 (Proklamation der Tochter in Ermehhofen=Neuherberg) „gewesener Bauer und Siebner zu Neuherberg, nunmehr zu Hohlach“, ○○ I. 21. 2. 1643 Uffenheim.
 35. Lotter Eva, * um 1620, * 6. 5. 1689 Hohlach.
 VI. 62. Ensenberger Johann, Bürger und Bauersmann in Markt Nordheim, B.M. Scheinfeld, * 29. 5. 1642 Windsheim (auf der Flucht vor einem Kroatenüberfall), * 26. 4. 1704 Markt Nordheim, ○○ 13. 10. 1666 Neuzenheim.
 63. Crauß Margareta, * um 1638 (?), * 10. 9. 1709 Markt Nordheim.
 VII. 66. (= 86.) Gleiß (Georg) Leonhard, Bauer und ganerbischer Schult-

- heiß in Welbhausen, genannt „der Ottenlenla“, ~ 23. 9. 1601 (nicht 3. 7. 1603) Welbhausen, * 1. 1. 1658 Welbhausen, 57¹/₄ Jahr alt, ○○ 11. 5. 1624 Welbhausen.
 67. = 87. Schmidt Barbara, ~ 23. 12. 1603 (nicht * 23. 11. 1603) Welbhausen, begr. 17. 3. 1658 Welbhausen 54 Jahr 11 Wochen alt.
 68. Wildermann Michael, Bauer und Siebner zu Rudelzhofen, * zwischen 1636 und 1643, ○○ um 1606.
 69. . . . Barbara, * um 1580, * 17. 2. 1636 Rudelzhofen Pf. Uffenheim, „anno aetatis 55 cum quadrante, conjugati 30“.
 70. Lotter Michel, Schneider und Unterthorwart in Uffenheim, * um 1590 begr. 7. 4. 1652 Uffenheim „mit Sang und Klang“, ○○
 71. . . . Maria, * um 1588, begr. 3. 3. 1658 Uffenheim.
 124. Ensenberger Hans, Bauer in Markt Nordheim, * um 1603, * 10. 3. 1654 Markt Nordheim, ○○ 13. 5. 1632 Herbolzheim.
 125. Rüdhardt Barbara.
 126. Krauß Matthäus, in Neuzenheim.
 VIII. 132. (= 172.) Gleiß Paulus (nicht Gleiß Mathes), Bauer und Gerichtsperson in Welbhausen, ~ am Dienstag nach Philippi und Jakob 1545 Welbhausen, begr. 20. 1. 1602 Welbhausen, ○○ I. 23. 1. 1573 Welbhausen Anna Nagel, Witwe, ○○ II. . . (nicht in Welbhausen?)
 133. (= 173.) . . . Apollonia (nicht Körner Anna aus Rustenlohr, * . . . , * . . . , ○○ II. 16. 6. 1607 Welbhausen Ott Michael (daher der Stiefsohn „Ottenlenla“) von Geißlingen, dieser * 6. 12. 1636 Welbhausen als Ältester des Gerichts.
 IX. 266. (= 336.) Körner Andreas, ist zu streichen.
 268. (= 348.) Schmidt Jos, Schultheiß in Welbhausen, * 19. 5. 1600 Welbhausen, ○○ I. Eva, * 2. 11. 1572 Welbhausen, ○○ II. 23. 12. 1573 Welbhausen Widemann Anna, begr. 24. 6. 1597 Welbhausen, ○○ III. Jan. 1599 Welbhausen Finkenberger Magdalena.
 269. (= 349.) . . . Eva oder Widemann Anna. (Da weder die Taufe noch auch der Tod des Sohnes Georg Schmidt in Welbhausen zu finden ist, kann nicht entschieden werden, ob er aus der ersten oder zweiten Ehe des Vaters stammt.)
 270. (= 350.) Krug Leonhard in „Enzna“ (? = Entsee).

Nachträge und Berichtigungen zur Ahnentafel
Joseph Brennsfleck, * 1882.

Einsender: Joseph Brennsfleck, Berlin-Südende, Friedrichstr. 9/1.
 (Vergl. S. 145).

- VI. 46. Wolk Johann, 1763 Schultheiß von Schwemmelsbach.
 61. Schubert Anna (nicht Agnes).
 VI. 108. Greb Johann Kaspar, * 7. 11. 1687 Heustreu, * 10. 7. 1738 Heustreu, ○○ 18. 1. 1712 Heustreu.

109. Dietrich=Fries Katharina, * 7. 8. 1687 Heustreu, ✱ 26. 2. 1733 Heustreu.
 110. Zvierlein Martin aus Hollstadt, ○○
 111. ... Katharina aus Hollstadt.
 VIII. 216. Greb Johann, 1687 Witwer, ○○ (II?) 3. 2. 1687 Heustreu.
 217. Wirfing Margaretha, * 6. 3. 1665 Heustreu.
 218. Dietrich=Fries Johann, * 10. 2. 1646 Heustreu, ○○ 26. 2. 1685 Heustreu.
 219. ... Barbara, 1685 Witwe.
 X. 686. Kreppelel Andreas.

Berichtigungen zu der Stammreihe Bürcklein.

Einsender: Dr.-Ing. Friedrich Bürcklein, Diplomingenieur, 3. St. Berlin=Schöneberg, Grunewaldstr. 45.
 (Vergl. S. 157).

Zu Seite 157:

Zeile 12 von oben: Holzinger (nicht Wolzinger) Margarethe.

Zeile 6 von unten: Meher Minna Camilla, ✱ 23. 12. 1903 Hausham (nicht Neuhaus) bei Schliersee.

Zeile 1 von unten: Bürcklein Hans=Rolf, * 8. 5. 1913 Aachen.

Zu Seite 158:

Fünfter Absatz: 1850 (nicht 1815) wurde Bürcklein als Professor an die Akademie nach Wien berufen.

Der letzte Satz des Absatzes muß gestrichen werden.

Nachträge und Berichtigungen zur Ahnentafel Friedrich Wittmer 1846-1897.

Einsenderin: Frau Genia Fürst, geb. Wittmer, München, Kaiserstr. 50/a.
 (Vergl. S. 189).

- IV. 12. Koch Joseph aus Vermoos, Bauer in Obergiebeln im Oberlechthal, ✱ 14. 4. 1809 Bach bei Obergiebeln, ○○ 22. 4. 1760 Koblenz.
 13. Burdi Anna Elisabeth, aus Ramberg (Saunus), * 1735, ✱ 11. 6. 1805 Bach bei Obergiebeln.
 V. 16. Wittmer Andreas, Schneider in Imst (Tirol), * 20. 6. 1699, ✱ 28. 1. 1760, ○○ 20. 5. 1726.
 17. Ostrein Maria (nicht Katharina), aus Imst.
 VI. 32. Wittmer Matthäus, in Imst (Tirol), * 11. 9. 1676, ✱ 11. 6. 1755, ○○ 12. 1. 1699.
 33. Mair Regina, aus Imst.
 34. Ostrein Johann, in Imst, ○○
 35. Jais Johanna, aus Imst.
 VII. 64. Wittmer Josef, Bildhauer in Imst, ✱ 14. 2. 1698 Imst, ○○ 12. 5. 1664 Imst.
 65. Wimbesinger Elisabeth, aus Imst.

66. Mair Georg in Imst, ○○
 67. Hörting Elisabeth aus Imst.
 VIII. 128. Wittmer Abraham, * um 1598 Imst, ✱ 1682 Imst, ○○ 1636 Imst.
 129. Steidl Elisabeth.

Nachträge und Berichtigungen zur Ahnentafel Maximilian Rischmann, * 1868.

Einsender: Max Rischmann, Ehlingen a. N., Alte Stuttgarter Str. 12.
 (Vergl. S. 193).

- VI. 44. Matthias Johannes Leonhard, Pfarrer, * 23. 2. 1696 Obermoschel, ✱ 15. 5. 1785 Einöllen, ○○
 45. König Christina Philippina Dorothea, * 1711, ✱ 13. 3. 1778 Einöllen.
 VII. 88. Matthias Johannes Leonhard Elias, Bäckermeister (nicht Hirt), Kirchenvorsteher und Gerichtsschöffe in Obermoschel.
 90. König ..., Ammann und Rat in Ottweiler, ○○
 91. ..., Christina Katerina Luise.
 VII. 176. Matthias Hans Wilhelm, Müller in Rehborn, * 1624, ✱ 26. 12. 1698 Rehborn, ○○ 15. 5. 1655 Rehborn.
 177. Belten Margarete.
 178. Göthmann Wilhelm, Schulmeister in Böllbach.

Nachträge und Berichtigungen zur Ahnentafel Gebrüder Steinbacher.

Einsender: Dr. med. Josef Steinbacher, Schönbrunn bei Röhrmoos.
 (Vergl. S. 273).

- V. 21. Niederlechner M. Anna, ✱ 20. 5. 1901.
 VII. 67. Birler Anna Margarete, fath., * 16. 12. 1737.
 97. Heß Katharina, ev. luth., * 26. 6. 1719 Queichheim.
 VIII. 130. Riß Johannes, fath., Bauer in Trisching, * 20. 3. 1703, ✱ 16. 4. 1742, ○○ 7. 2. 1735.
 131. Schwandner Margarete, fath., * 23. 10. 1712, ○○ II. 15. 11. 42 Matthes Franch von Jeding.
 134. Birler Andreas, fath., Bauer in Wohlseß, * um 1690, ○○ 18. 2. 1715 Pittersberg.
 135. Kiener Maria Kunigunde, fath., * 28. 8. 1696 Neßfathing.
 IX. 260. Riß Thomas, fath., Bauer in Trisching, * 22. 5. 1669 Seuhhof, ✱ 3. 12. 1729, ○○ 9. 5. 1702.
 261. Rom Eva, fath., * um 1679, ✱ 27. 9. 1741 Trisching.
 262. Schwandner Franz, fath., Bauer in Schmidgaden, * um 1682 Weidenthal, ✱ 4. 10. 1759, ○○ 2. 6. 1710.
 263. Rosner Maria Barbara, fath., * 20. 4. 1680 Schmidgaden, ✱ 7. 2. 1771 Schmidgaden.
 268. Birler Johann, fath., Bauer in Wohlseß, wahrscheinlich verwandt zum Wirt Birler in Dürnsricht.

270. Kiener Georg, kath., Bauer in Neßathing, * um 1651, ✱ um 1701, ○○
271. . . . Dorothea.
354. Schapfl Sebastian, kath., Bauer in Igenhausen, * um 1665.
- X. 520. Riß Johann, kath., Bauer in Seulnhof, * um 1640 Etsdorf, ✱ 26. 6. 1711 Seulnhof, ○○ 12. 6. 1668.
521. Maul Barbara, kath., * vor 1681.
522. Romb Johann, kath., Bauer in Trifching, ○○
523. . . . Barbara.
524. Schwandner Johann, kath., Bauer in Weidenthal, ○○
525. . . . Anna.
526. Rosener Matthäus, kath., Bauer in Schmidgaden, ✱ vor 1680, ○○
527. . . . Ursula, * um 1654, ✱ 7. 3. 1722.
708. Schapfl Kaspar, kath., Bauer in Igenhausen, erscheint 1666 als Taufpate bei Simon Hartl in Haunswies, * um 1640, ✱ vor 1670, ○○
709. . . . Maria.
- XI. 1040. Riß Friedrich, Bauer in Etsdorf, zuletzt in Knösling?, * um 1612 Högling, ○○ um 1640.
1041. Kopf Kunigunde, hatte 4 Kinder darunter Zwillinge, * Etsdorf, ✱ um 1649.
1042. Maul Konrad, Bauer in Seulnhof.
1043. . . . Margarete.
1690. Stemmler Michael, ev., Magister, wurde 1650 Diafon, 1659 Archidiafon, 1668 Superintendent, * um 1624, ✱ 1702, ○○ um 1644.
- XII. 2048. Steinbach Justus, kalv. (?), mit Dekret vom 4. 4. 1605 durch Churfürst Friedrich v. d. Pfalz vom Kapellverwalter zu Neumarkt zum Pfarrverwalter in Nabburg bestellt, während sein Vorgänger Egidius Steinhäuser zum Richter in Castl vorrückt. Unter einer Urkunde vom Jan. 1606 findet sich Unterschrift und Petschaft. Das Siegel zeigt im Schild einen als Bach dargestellten Querbalken, über welchem 3 Sterne stehen; die Sterne wiederholen sich zwischen dem offenen Flug über dem Helm.
2050. Strein Hans, Bürgermeister in Nabburg; der weitaus reichste Mann der Stadt, dessen Besitztitel 5 mal so viel ausmachen, wie diejenigen des nächst begüterten Bürgers. Zu seinen Gütern zählten 2 Hammer zu Gaisthal und zu Untern Teinz in Oberviechtach. Von 3 Frauen hatte er 11 Kinder. * um 1550, ○○ 1573 mit Witwe Anna Lang, ○○ III. um 1582
2051. Hartmann Anna, ○○ I. Beer Leonhard, Bürger und Lederer von Pfreimd. Die Tochter Nemylia ist ihr 5. Kind.
2080. Riß Michael, Bauer und Dorfhauptmann in Högling, * um 1580, ✱ vor 1635, ○○ um 1610.
2081. Flierl Katharina, Müllerstochter von Kollmühle.
2082. Kopf Kaspar, Bauer in Etsdorf, ✱ vor 1645.

3380. Stemmler David, wurde 1629 Diafon, dann Archidiafon, * 2. 2. 1594 in Neustadt a. Orla, ✱ 6. 1. 1659, ○○ 18. 11. 1623.
3381. Schückelh Katharina, ✱ 31. 5. 1654.
- XIII. 4102. Hartmann Hans, Bürgermeister in Pfreimd.
4162. Flierl Leonhard, Müller auf der Kollmühle, ○○
4163. . . . Magdalena.
6760. Stemmler Michael, 1621—1629 Ratsherr in Neustadt a. Orla, ✱ 12. 7. 1568, ○○ 18. 9. 1586.
6761. Freundt Anna, ✱ 17. 1. 1648.
6762. Schückelh Johannes, ev. Pfarrer und Superintendent zu Arnstadt.
7040. Eisen Johann Bapt., Herr auf Eisenbühl und Lehrberg.
- XIV. 13520. Stemmler Michael, Bürgermeister zu Neustadt a. Orla, ✱ 23. 11. 1601, ○○ um 1555.
13521. . . . Katharina.
13522. Freundt Johann.
14080. Eisen Simon, hochfürstl. Brandenburgischer Kastner und Vogt zu Crailsheim.
- XV. 28160. von Hagn oder von Heymen Otto, der vom Churfürsten von Brandenburg den Beinamen Eisen erhielt, weil er im Ungarischen Krieg als Oberster eine Nachtwache unter Schnee geschlafen hatte und nicht erfroren war. * 1478 (?), ✱ 1545.

Nachträge und Berichtigungen zur Ahnentafel August Sperl, * 1862.

Einsender: Dr. Friedrich Bamler, Gera-Ernsee, Tordorfer Weg 4.
(Vergl. S. 225).

- VII. 64. Sperl Johann (○○ IV (nicht III) . . . Katharina).
81. Leh Eva Kordula, * 5. 9. 1656 Feuchtwangen.
82. Ulrich Christian Wolfgang, * 8. 9. 1667 Ansbach, ✱ 19. 1. 1746 (1749?) Ansbach¹⁾.
84. Ulmer Paul oder Hans d. Jgr.²⁾ (?) ○○ Bed . . .
86. Feuerlein Johann Caspar (nicht Feuerlein Johann Peter, Kirchen- und Kammermaler) Chirurg, * 12. 10. 1668 Borberg, ✱ 16. 12. 1728,³⁾ ○○
87. Wachsmann Rosina Magdalena, * 29. 11. 1675 Gräfenthal, ✱ 4. 10. 1748 . . .
88. Weißer Georg, Müller zu „Schonow decanatus trans Muldam“ (= Schonau zwischen Jedlitz und Prießnitz i. Sa. oder 10 km westl. Chemnitz).
90. Dörner Wolfgang, * 19. 5. 1663 Kloster Heilsbrunn, ○○ 12. 5. 1691 Georgensgmünd.

(Anmerkungen zu den Nachträgen zur Ahnentafel Sperl):

- 1) Vergl. Priester, Matthias, Noldum in requie, 2. 413.
2) Vergl. Priester, a. a. O. 464.
3) Gegen Bayer. Geschlechtertafeln Bd. I, S. 176, Ahnentafel Dingler Nr. 878.

91. Weinsperger Euphrosyne Barbara, * 12. 5. 1672 Altentrüdingen.
- VIII. 140. Bren (Broh) Erhard Gabriel, Erulant von Sulzbach, ○○ III (?) Katharina begr. 23. 8. 1634 Hersbruck.⁴⁾
162. Leh Johann, Schulmeister und Organist, * (. . 3. 1617), * 20. 12. 1678 Feuchtwangen, ○○ 20. 5. 1650 Feuchtwangen.
163. Prager Eva, * nach 1678, ○○ I Eulen Georg zu Sommerau.
172. Feuerlein Peter, kurpfälz. Stadt- und Garnisonsbarbier, * 21. 11. 1631 Blaufelden, * 3. 4. 1690 Borberg bei Landau, ○○ vor 1668.
173. Weismüller Pragedis, * . . . Rietbach, * 5. 3. 1699 . . .
180. Dörner Lorenz, Klosterfischer, * 23. 2. 1690 Kloster Heilsbronn, ○○ vor 1663.
181. . . Veronika, * 20. 3. 1695 Kloster Heilsbronn.
182. Weinsperger Theodoricus, 1668–1681 Pfarrer zu Altentrüdingen, ○○ II 2. 3. 1669 Feuchtwangen.
183. Druber Maria Magdalena.
164. (?) Ulrich Althaus, * 1627 . . . , * 19. 4. 1687 Ansbach.
- IX. 263. Dietel Barbara, * 8. 10. 1616 Marktfredwig, * 14. 4. 1684 Marktfredwig.⁵⁾
344. Feuerlein Hans, Vater und Bürger, * (1597), * 8. 9. 1639 Blaufelden, 41 Jahre alt.
366. Druber Johann, 1669 Baumeister zu Feuchtwangen.
- X. 524. Leopold Christoph, 7. 6. 1593 immatr. Wittenberg.⁶⁾
525. Scharff Barbara, * 1572 Marktfredwig, * 30. 10. 1644 Marktfredwig.
526. Dietel Gregor, Gastwirt, 1612 Ratsherr zu Marktfredwig,⁷⁾ ○○ (II).
527. Leopold Margaretha, ○○ I Grüner Peter, Bürgermeister zu Thiesheim.⁸⁾
633. Vierling Margaretha, ○○ I 14. 3. 1625 Weiden Amtleg Endres Amtleg, seligen Müllers zu Woppenrieth, Sohn.
634. Nefzer Johann, 1620 in Parsberg,⁹⁾ ○○ I 4. 6. 1616 Weiden Sandt Maria, ○○ II. 20. 1. 1618 Weiden.
635. Schober Anna.
636. Sindensberger Johann. Die angegebenen Taufdaten und die zweite Eheheftung (1628 mit Sabine Friesche) sind zu streichen. Dafür: (?) ○○ I. 24. 3. 1579 Weiden . . . Margaretha, Willibald Fellers Wittib zu Parkstein, ○○ II. 21. 10. 1606 Weiden.
637. Bauer Sibylle.
- XI. 1084. Leopold (Leipold, Leupoldt) Johann, * Marktfredwig (nicht Mitterteich), ○○ II. 1569.

4) Bll. d. Bayer. Lv. f. Jf. 1926 S. 53.

5) Deutsches Geschlechterbuch Bd. 92 S. 593.

6) Vergl. Matth. Simon, Bayreuth, Pfarrerbuch. München 1930, Nr. 2877, ebd. S. 185 seine Stammtafel.

7) Bll. d. Bayer. Lv. f. Jf. 1933 S. 60.

8) Deutsches Geschlechterbuch Bd. 92.

9) Bll. d. Bayer. Lv. f. Jf. 1929 S. 6.

1085. Weger Barbara.
1086. Scharff Johann, * (29. 10. 1529), * 7. 2. 1609 Marktfredwig.¹⁰⁾
1266. Vierling Stephan, * 28. 3. 1557 Weiden, ○○ 23. 4. 1583 Weiden.
1267. Mayer Urula, * 18. 12. 1563 Weiden.
1268. Nefzer Balthasar, wird Montag, 19. 11. 1593 mit dem Amberger Bürgerrecht begnadet, 1618 in Parsberg.
1270. ? Schober Christoph, * 9. 1. 1561 Weiden, ○○ 5. 12. 1587 Weiden.
1271. ? Eckel Urula, * . . . Amberg.
1272. Sindensberger Kaspar, ist zu streichen.
1273. Delmann Barbara, ist zu streichen.
- XII. 2530. Seidel Balthasar, ○○ vor 1553.
2531. . . . Barbara.
2532. Vierling Hans, ○○ 14. 4. 1556 Weiden.
2533. Wuttig Anna.
2534. Mayer Fabian, ○○ 16. 2. 1563 Weiden.
2535. Kellner Veronika.
2538. Braun Hans, 1582 zu Sulzbach.
2540. Schober Christoph, ○○ 12. 12. 1559 Weiden.
2541. Santner Sibylle.
2542. Eckel Hans, * vor 1587 Amberg.
2546. Delmann Jerg, ist zu streichen.
- XIII. 5066. Wuttig Michel, 1556 zu Weiden.
5070. Kellner Wolf, 1563 zu Weiden.
5080. Schober Hans, 1559 Stadtschreiber zu Weiden.
5082. Santner Caspar, 1559 zu Weiden.

Nachträge und Berichtigungen zu der Ahnentafel

Theodor Dombart, * 1884

Einsender: Univ.-Prof. Dr. Theodor Dombart, München 23, Leopoldstr. 114/0. (Vergl. S. 241).

(Auf Grund vielseitiger freundlicher Zuschriften, besonders von den Herren Senatspräsident. Bauer-Bamberg, Dr. Bod Berlin-Zehlendorf, Stadtarchivar Hommel Schwäbisch-Hall, Pfarrer Raepel-Uffenheim, Pfarrer G. Leudner-Groening, Fabrikbesitzer Hans Birner-Ottensoos-Nürnberg, Oberreg. Rat Roesle Berlin-Nicolassee, Ingenieur Schleifing-Danzig, Hauptlehrer Wopper-Wunsiedel und anderen, sowie nach weiteren eigenen Ermittlungen).

- V. 18. Söldner Christoph-Heinrich, * um 21. 5. 1710 Hallerstein. 23. Vogler Barbara, aus Creußen.
- VI. 36. Söldner Wolfgang-Heinrich, * um 20. 5., 28. 8. 1683, ○○ I. um 1709 Hallerstein (?), ○○ II. 1749 Maria Sophia Hartung. 46. Vogler Ulrich, * 6. 12. 1699 Pegnitz.

10) Deutsches Geschlechterbuch Bd. 92 S. 592.

11) Amberger Bürgerbuch II S. 36.

60. Better Johann Peter Ludwig, * Mariaekappel.
 62. Glandorff Johann Heinrich, imm. Straßburg 11. 4. 1739.
 VII. 70. Reeg Michael, ○○ vor 1687.
 77. Benerköhler (Bayerköhler, Beyerköhler, Bäuerköhler) Catharina.
 82. Brell Lentholt Friedrich Georg, zu Bayreuth-St. Georgen, * Weissenstadt (?) um 1680.
 94. Knopf Johann, ○○ vor 1689.
 95. Bräunling Anna Barbara, * Creußen (?), * 27. 12. 1732 Creußen, 72 Jahre alt.
 116. Fußwedel Johann Lorenz, seit 1710 in Auhäusen. Grabdenkmal in der Klosterkirche Auhäusen.
 117. Bezold Juliane Maria, Grabdenkmal in der Klosterkirche Auhäusen.
 124. Glandorff Johann Heinrich (I), imm. Straßburg 6. 10. 1714.
 VIII. 132. Senfft (Sinapius) Hans, Bürger und Mehger in Wirsberg, * um 1598, * 13. 1. 1630 Wirsberg, ○○ II. (als „Witwer aus Mogg“) 12. 5. 1635 Wirsberg.
 158. Fischer Michael, 1663 zu Benf, 1657 zu Goldkronach.
 168. Trautner (I) Georg, Ratsfreund und Fleischer.
 176. Wolfrum Cunz (Konrad), zu Weissenstadt (Ofr.) durch Einheirat zum „Weißbart“ geworden, ○○ 2. 4. 1650 (nicht 1654) Weissenstadt.
 177. Aldermann Barbara, ○○ I. 9. 7. 1635 Weissenstadt Wagner Hans, „Weißbart“.
 179. Flössa (Fleissa) Margaretha, * um 1612 Bischofsgrün, * 24. 9. 1600 Weissenstadt-Weierhöfen.
 184. Vogler Johann, □ 24. 9. 1678 Pegnitz, ○○ II. Trautner Magdalena (nicht Margaretha).
 185. Speckner Margaretha, * um 26. 12. 1623 (nicht 1622).
 188. Knopf Hans, ○○ vor 1650.
 189. Memmerling Margaretha, □ 23. 9. 1690 Creußen, 63 Jahre alt.
 190. Bräunling Ulrich, ○○ vor 1657.
 198. Stellwag Johann Georg, ältester Bürgermeister, Oberrichter, vorderster Zinsherr, Kirchen- und Schulpfleger.
 210. Jentf Johann, 1672 Vogt in Ostheim, * 20. 11. 1638 Wassertrüdingen (als Zwillingsbruder der Elisabeth Jentf), ○○ 1. 7. 1662 Wassertrüdingen.
 211. Köpner Anna Margaretha.
 224. Donner Marg Heinrich, 1665–70 Käserot D.N. Gmünd, 1670–84 Sulzbach, Löwensteinischer Herrschaft.
 230. Rötter Veit Abraham, * 14. 2. 1643 Alfershäusen (Beilngries).
 234. Bezold Georg Christoph, ○○ Rothenburg/Langenburg, Grabdenkmal in Rothenburg, Leichenpredigt in Stolberg.
 235. Hohenbuch Maria Salome, * Kirchberg.
 238. Heberer Johann Philipp, Pelikan-Wappen bei Eibmacher V, C. 25 und Taf. 28.

239. Medel Anna Helene, * nach 1634/36.
 249. Seybold Elise (Anna Elisabeth), * um 1667 Elpersheim oder Weikersheim.
 IX. 336. (nicht 340.) Trautner (I) Johann (vergl. S. 266).
 337. (nicht 341.) Lothes . . . (vergl. S. 266).
 354. Aldermann Nikolaus, ev., Bürger und Leineweber zu Weissenstadt, ~ 1585 Weissenstadt, * um 1632/1635 Weissenstadt, ○○ 30. 9. 1606 Weissenstadt.
 355. Schrauß(er) Anna, ev., seit 1636 Hebamme, ~ 1584 Weissenstadt, * 11./12. 6. 1649 Weissenstadt.
 357. . . . Margarete, * um 1597.
 368. Vogler (Vogel) Friedrich, Bürger und Schneidermeister zu Pegnitz, ○○ II. 19. 2. 1634 Pegnitz Trautner Margarete, diese □ 18. 3. 1673 Pegnitz, ○○ I. um 1620.
 369. (?) Fuchs Margarete, * um 1591, □ 9. 8. 1635 Pegnitz.
 370. Speckner Georg (b. J.), ev., Bürger und Müller zu Hainbronn, dann „Kärner-Müller“ in Pegnitz, * um 1601 Pegnitz, □ 24. 5. 1646 Pegnitz, ○○ 13. 7. 1635 Hainbronn.
 371. Kürzdörfer Anna (nicht Bettelein Apollonia), ev., * um 1609, □ 7. 8. 1682 Pegnitz, ○○ II. 4. 9. 1649 Pegnitz Heumann Hanns.
 388. Bürckhauer Hans, * (1578?) Uffenheim (?).
 392. Arzberger Sebastian, ev., imm. Wittenberg 17. 1. 1604, Magister 19. 3. 1605, Abjunkt des Archidiacons Wenig in Neustadt a. d. Aisch 1609, Archidiaconus zu Neustadt a. d. Aisch 1612.
 396. Stellwag Johann, ev., seit 1615 Syndicus zu Windsheim, * 6. 4. 1587 Windsheim, * 30. 4. 1632 Windsheim, □ 2. 5. 1632 Windsheim, ○○ 11. 9. 1615 Windsheim.
 397. Hagen Anna Maria, ev., * 27. 6. 1595 Windsheim, * 25. 10. 1632 Windsheim, □ 28. 10. 1632 Windsheim.
 419. . . . Elisabeth (○○ Rupp Johann), * 27. 8. 1677 Schwabach.
 421. . . . Barbara (○○ Jentf Hans).
 422. Köpner Johann Georg, ev., um 1662 Pfarrer zu Unterschwaningen.
 450. Regulus-Villinger Johann Friedrich, imm. Heidelberg 1. 1. 1617, bacc. art. 10. 7. 1617, mag. art. 17. 2. 1620, * Schw.Hall.
 460. Rötter Veit, ev., Pfarrer zu Alfershäusen.
 461. Wurm Maria.
 474. Macß Heinrich, vielleicht geboren in Oberlauringen bei Schweinfurt als Bruder des Gräfl. Schwarzburgischen Leibarztes zu Rudolstadt Dr. med. Andreas Macß, dieser * 17. 10. 1605 Oberlauringen, * 21. 3. 1683 Rudolstadt, lt. Leichenpredigt.
 476. Heberer Hans Elias, Kramhändler, * 15. 10. 1674 Schweinfurt.
 478. Medel (Meggel) Johann. Grabstein mit Eissenwappen in der Kirche zu Pappenheim.
 479. Michl(i)n Margaretha.
 498. Seybold Wolfgang Christoph, ev., imm. Leipzig 1654, 1662 Pfar-

- rer in Adolshausen, 1667–86 in Weickersheim (Bruder des Johann Samuel Seybold in Weichenburg, * 1667 zu Weickersheim), * 1638 Weichenburg a. Nordgau, * 25. 4. 1688 Langenbeutingen.
- X. 708. Aldermann Hans, ev., ~ 24. 1. 1551 Weichenstadt (Ofr.), oo I. 1571 Seyler Katharina, diese * 1544 Weichenstadt, oo II. 1578 Weichenstadt
709. Daubenmerkel Anna, ~ 1557 Weichenstadt.
710. Schrauß(er) Paul, * vor 1615, oo I. 1561 Weichenstadt Hüf Margarethe, oo II. 1577 Weichenstadt
711. Rapp Anna, ev., * 1558 Weichenstadt, * 7. 12. 1631 Weichenstadt.
740. Speckner Peter (nicht Frit), Müller in Hainbronn, * vor 22. 10. 1619.
742. Kürzdörfer Georg (nicht Wetterlein Hans), Karner-Müller zu Pegnitz („Schwager“ des Mehgers und Bürgermeisters Johann Karner zu Pegnitz), * um 1576, □ 2. 11. 1637 Pegnitz.
743. Karner ... (nicht ... Margarethe), Schwester des Johann und Frit Karner (* 24. 6. 1650).
- 776–777. Die Bückhauerischen Angaben über Andreas Bückhauer und Kunigunde Engelbrecht sind nach Forschungen von Herrn Pfarrer Kaeppl zu Uffenheim und Ulsenheim in der bisherigen Form jedenfalls nicht haltbar. Ein in Ulsenheim ansässig gewesener Endres Birker hat zu Uffenheim am 10. 7. 1571 eine Kunigunde Engelbrechtin geheiratet, eine Tochter des Barthel Engelbrecht, „Schäfers zum Hummelsperg“ (dem heutigen Schafhof). Weder in der Stadt- noch in der Spitalkirche zu Uffenheim weiß man etwas von dem angeblichen Epitaph Bückhauer-Engelbrecht.
792. Stelhwag Johann, ev., Bürger, Beisitzer des Rats und Schulherr in Windsheim, □ 23. 6. 1599 Windsheim, oo I. 30. 11. 1544 Windsheim Helwein Dorothea, diese * 9. 4. 1585; oo II. 14. 12. 1585 Windsheim
793. Rückard (Rückart) Anna, * 5. 2. 1571 Windsheim (heiratet demnach als fünfzehnjährige), * 23. 7. 1637 Windsheim, oo II. 20. 5. 1600 Windsheim Backoff Johann, des Innern Rats und Notarius publicus in Windsheim.
794. Hagen Georg, * etwa Dezember 1563 „Newenmard“, * 11. 9. 1646 Windsheim, oo II. 19. 2. 1633 Windsheim, Margarete, Witwe des Vogtes Zacharias Müller zu Illshausen, oo I. 12. 5. 1590 Windsheim.
795. Hofmann Esther, * 2. 11. 1569 Windsheim, * 13. 12. 1631 Windsheim.
900. Regulus=Willinger Johann Georg, ev., imm. Tübingen 2. 4. 1580, Pfarrer zu Oberfischbach, Bruder des in Tübingen 1575 immatrikulierten, zu Ansbach am 14. 6. 1585 mit der Witwe Magdalena Hosmann vermählten Joseph sowie des 1575 und 1587 in Tübingen immatrikulierten und zu Eßlingen am 31. 8. 1596 mit der Witwe Anna Maria Zangmeister vermählten Landgerichtsadvokaten

- Dr. jur. Friedrich Regulus=Willinger, * 20. 9. 1539 Schwäbisch-Hall, oo vor 1585.
901. Buzer Apollonia, 1585 erwähnt.
906. Hyso Zacharias, * 1535 Frankfurt a. M., oo I. um 1560 Sorg Dorothea, oo II. 1564 Neuenstein (Leichenpredigt Nürnberg 1600).
907. Eisenmenger Maria Barbara, ev., * Wimpfen (?).
920. Rötter Johann Georg, ev., Bürger und Metzger zu Heideck bei Allershausen, oo 19. 2. 1600 Heideck.
921. Breulein Anna, kath.
922. Wurm Johann, Gastgeber zu Heideck.
940. Hohenbuch Johann (II.), oo 25. 2. 1599 (nicht 16. 4. 1599) Döhringen.
941. Hyso Anna Maria (Leichenpredigt Nürnberg 1625.)
952. Heberer Johann, ev., Kanzlist und Syndicus zu Schweinfurt, * 1568 Schweinfurt, * 1628 Schweinfurt, oo II. 16. 7. 1611 Schweinfurt, Dampfung Margarete, oo I. 4. 5. 1591 Schweinfurt.
953. Held Margarete.
962. Reinhart Veit, Kirchenpfleger und Gastgeber zu Hall, 1572 als Greis erwähnt, also * nach 1572, oo
963. Hamburger Anna, Schwester des aus Dinkelsbühl gebürtigen Dr. Georg Hamburger zu Tübingen.
992. Glandorff Johann, imm. Heidelberg 21. 4. 1609.
996. Seyboldt ..., zu Weichenburg auf dem Nordgau.
- XI. 1416. Aldermann Hans, ev., zu Weichenstadt (Ofr.), oo 1545 Weichenstadt.
1417. Pfeuffer Margareta.
1418. Daubenmerkel Michel, kath., Weichenstadt.
1422. Rapp Hans, kath., Schneider und Bürgermeister zu Weichenstadt, oo 1547 Weichenstadt
1423. Rißling Margareta, aus Schloppen.
1480. Speckner Frit, Müller auf der Walz- oder Speck(ner) Mühle zu Pegnitz, erw. 1563 und 1574, * vor 7. 12. 1590.
1484. Wetterlein (zu streichen).
1485. Trautner (zu streichen).
1552. (?) Bückhauer Conrad, von Feitenberg, auf Zollhaus Hammelsteg bei Uttenhofen. (Einige Mauern des Zollhauses stehen noch, laut Angabe von Frau Pfarrer Kunder, geb. Bückhauer, Ulsenheim=Uttenhofen=Uffenheim. Vergl. Vermerk zu 776.)
1554. Engelbrecht Peter. (Vgl. Vermerk zu 777.)
1555. Schmedes Anna.
1586. Rückardt (Rüder) Stephan, ev., zu Windsheim, □ 13. 3. 1584 Windsheim, oo I. Septuagesima 1558 Windsheim, Jetwoch Magdalena (diese * 16. 8. 1565), oo II. 24. 9. 1566 Windsheim.
1587. Eckart Agnes, □ 4. 2. 1593 Windsheim.
1590. Hofmann Christoph, zu Windsheim, * 1538 Windsheim, □ 4. 10. 1575 Windsheim, oo I. ... Maria Cleopha (diese * 3. 7. 1567 Windsheim), oo II. 1. 12. 1568 Windsheim

1591. Redlein (Rödlein) Anna, * 31. 8. 1546 Windsheim, † 28. 9., □
1. 10. 1620 Windsheim, ○○ II. 10. 1. 1581 Windsheim Hein Gabriel
von Nürnberg.
1800. Regulus = Willinger („König“ aus Willingen) Johannes, ev.,
imm. Heidelberg 1533 als Magister Johann Regulus de Fillingen,
1552 Bürger zu Schwäbisch-Hall, als Dr. med. Stadtarzt daselbst,
* um 1489, † 22. 9. 1570 Schwäbisch-Hall, 81 Jahre alt (Epitaph
von 1617 mit Wappen), ○○ I. 1544 Schwäbisch-Hall Eisenmenger
Ursula, ○○ II.
1801.
1802. Bucher Lorenz, ev., zu Gaildorf (Württemberg), † vor 1585 Gaildorf.
1812. Hysio Johannes, Dr. med., ○○
1813. . . . Ursula.
1814. Eisenmenger Balthasar (nicht Sorg), Kanzleiverwandter zu
Neuenstein, ○○
1815. Berrler Regina, aus Dinkelsbühl.
1840. Röter Martin, kath., Bürger und Mehger zu Heideck bei Alfes-
hausen, Mfr.
1842. Breulein Weil, kath., Bäcker und Einschäfer zu Heideck.
1878. Winterbach Johann (Bruder der Margareta Winterbach 1536—
1575).
1880. Hohenbuch Samson, Bäcker und Ratscherr, * 21. 6. 1545 Deh-
ringen, ○○ II. 12. 1. 1576 Dehringen Birnkorn Dorothea, ○○ I.
1569
1881. Uhlir Barbara (Grabstein in Dehringen).
1882. Hysio Zacharias, imm. Straßburg . . . , * 1535 Frankfurt a. M.,
○○ II. 1564 Neuenstein (Leichenpredigt Nürnberg 1600).
1894. Wiedmann Melchior, Pfarrer der Kaufmannskirche in Meissen.
1984. Glandorf Ambrosius, 1570 auf Schloß Hülfsede bei Lauenau am
Deister in Diensten der verwitweten Frau Armgart von Ro-
torff, geb. Büschen, ○○ I. 1574 Hameln, ○○ II. gegen 1591
1985. Bod Katharina, * vor 1591 Hameln (laut Testament, also die
angebliche nochmalige Verheiratung 1626 eine Verwechslung).
- XII. 2832. Alfermann Erhardt, ev., „überm Weher“ bei Weißenstadt Ofr.
(Vater einer Margarete und eines Hans.)
2834. Pfeuffer Paul.
2846. Rißling Hans, zu Schloppen (Ofr.).
2848. Grainer Hans (II.), ○○
2849. . . . Margarete, ○○ II. Breitenbach Hans aus Schleußingen.
3108. Engelbrecht, vergl. Vermerk zu 777.
3110. Schmedes.
3180. Hofmann Christoph, Fragezeichen zu streichen.
3182. Rödlein Martin, * 1521, † 14. 5. 1593 Windsheim, Pfleger im
Spital, Alter Bürgermeister, ○○ II. 1534 Windsheim Kraft Katha-
rina, ○○ I. 1544 Windsheim
3183. Ditterich Anna.

9. 3. 1682
292. Welcker, Casimir, Zehentmann 4. 12. 1673, Bürger-
meister 1679, Stadtrath 11. 1. 1685
293. Welcker, —, Stadtschulmeister, erwähnt 15. 12. 1681
294. Welcker, Josef, von Webenheim B 18. 2. 1706
295. Welcker, Hans Georg, Bettelvogt 25. 4. 1712
296. Wahn, Christoffel, Ratscherr 29. 12. 1670
297. Wolff, Hans Caspar, Leinenweber v. Schaffhausen HZ 30. 7. 1674
298. Wery (Wehrer, Wery) Peter v. Ingweiler b. Einöd,
HZ 17. 1. 1678 und 23. 4. 1705
299. Weinland, Joh. Martin, Steinhauer von Alzey B 17. 5. 1681
300. Wahn, Hans Belten, S. v. Christoffel aus Zwbr. B 8. 2. 1686
301. Wahn, Wendel, Stadtrath 13. 12. 1691
302. Wahn, Gottfried, Bäcker B 21. 4. 1701
303. Wahn, Balthasar, Brgr. v. Zwbr., nach Webenheim
gezogen 23. 2. 1702
304. Wahn, Heinrich B 12. 1. 1708
305. Walf, Jakob, Maurer aus Ehrenberg (Tirol) B 8. 5. 1692
306. Welfle, Christoffel, Brgr. u. Haffner 25. 8. 1698
307. Weiß, Joh. Balthasar, Brgr. u. junger Rath 19. u. 22. 12. 1701
308. Walter, Georg B 22. 12. 1701
309. Wild, Johann Barthel B 11. 5. 1702
310. Weber, Valentin B 26. 4. 1703
311. Wenckweiler, Philipp, Sattler von Meisenheim B 11. 3. 1706
312. Wieglerle, Heinrich B 12. 1. 1708
313. Wolf, Jacob, Schultheiß, Ernstweiler 14. 1. 1712

3

314. Zeiß, Christoffel, Hofenstricker, Stubenwirt und Her-
berghalter 19. 12. 1667, 21. 1. 1675
315. Ziegler, Hans Matthes, Schreiner B 19. 1. 1671
316. Zimmermann, Philipp, Schneider von Saargemünd HZ 26. 5. 1675
317. Zadau (Zattau), Mathias, v. Arndswalde in der
Neumark (Chur Brandenburg) B 15. 1. 1680
318. Zöllner, Johann Balthasar, Biermacher B 27. 10. 1701
319. Zeller, Adam, Marktmeister und Buchdrucker 15. 12. 1701
u. 16. 2. 1702
320. Zeiß, Isaak B 11. 5. 1702
321. Zimmermann, Theobald, Bäcker von Webenheim B 6. 11. 1704

Blut ist mehr als Gold.

(Alfred Rosenberg auf dem
Reichsparteitag 1933).

Ungleich verteilt sind des Lebens Güter
Unter der Menschen flücht'gem Geschlecht.
Aber die Natur ist ewig gerecht!

(Schiller, Braut von Messina).

Familiennamen der Pfarrei Tiefenbach 1540–1800.

Von Dr. Richard Dertsch Mainz.

Der von Pfarrer Josef Demleitner in diesen Blättern (1937, S. 23 ff.) erstmals beschrittene Weg, einen Überblick über ganze Pfarrgenealogien, die vollständig zu veröffentlichen unmöglich ist, zu geben, verbindet Knappheit mit Fülle und scheint mir grundsätzlich die beste Lösung der Aufgabe. Im Folgenden versuche ich eine ähnliche Übersicht für die Pfarrei Tiefenbach bei Oberstdorf, jedoch mit der Einschränkung, daß nur die vor 1800 vorkommenden Familien — diese freilich bis 31. 12. 1936 — aufgezählt werden; diese ganz beträchtliche Einsparung scheint vertretbar, da bis 1800 zurück der Familienforscher nur selten schon auf den toten Punkt gelangen wird; zudem würde die im 19. Jahrhundert einsetzende Binnenwanderung das Bild der alteingesessenen Familiennamen stark verwischen, umso mehr als sie in diesem abgelegenen Gebirgsstrich vor 1800 ungleich geringer gewesen ist als in dem in der Donauebene gelegenen Frilingen. Dagegen habe ich, wo ich konnte, den Herkunftsort der einwandernden Familie angegeben, um weitere Forschungen zu ermöglichen. [Der Ortsname steht in eckigen Klammern, wenn er nur als wahrscheinlich genannt werden kann.] Geschlechter, die noch zu Ende des 16. Jahrhunderts Freibauern gewesen sind, werden als solche bezeichnet. Die Angabe der Herkunft brachte allerdings mit sich, innerhalb der einzelnen Familiennamen die verschiedenen Stämme zu unterscheiden, die sich nicht vereinigen lassen.

Auf Familiennamen und Herkunftsangabe folgt der Zeitraum, innerhalb dessen das Geschlecht nachweisbar ist, sodann die Zahl der Familien (Väter) und der Kinder. Diese Angaben sollen ein Urteil über die Erfolgsaussichten etwaiger Anfragen ermöglichen.

Die Tiefenbacher Kirchenbücher beginnen 1619, sind aber erst etwa ab 1670 einigermaßen lückenlos. Für die vorangehende Zeit sind die im Staatsarchiv Neuburg ruhenden Steuerbücher der Grafschaft Königsegg-Rothensfeld (1540, 1566/7, 1579, 1583, 1594, 1598, 1620, 1630, 1638, 1643, 1650) eingearbeitet worden.

Aber die Tiefenbacher Bevölkerungsbewegung und die damit zusammenhängenden Fragen unterrichtet: Richard Dertsch und Hanna Homann, Bevölkerungsgeschichte und Bevölkerungsbiologie von Tiefenbach bei Oberstdorf (Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg 52 (1936), S. 170 bis 226).

Unter vielen heute vordringlich empfundenen Bedürfnissen der Familienforschung nenne ich eine, zu der diese Zusammenstellung ein Baustein sein möchte: Eine geschichtliche Geographie der Familiennamen in ihrer Verbreitung vor dem Dreißigjährigen Krieg, also vor der ersten größeren Bevölkerungsbewegung nach dem Festwerden der Familiennamen überhaupt und vor dem allgemeinen Einsetzen der Pfarrmatrikel. Nicht nur der Familienforschung an sich, sondern auch der Namensdeutung würden dadurch entscheidende Vorteile erwachsen; denn zahlreiche Namen können nur aus dem Boden, dem sie entstammen, erklärt werden.

Die folgende Zusammenstellung beruht auf der von mir in den Jahren 1931–1933 durchgeführten Bearbeitung der Tiefenbacher Kirchenbücher in Familienblättern, von der das Pfarramt Tiefenbach eine Reinschrift besitzt.

- Bader: 1) Hans (Kornau) 1694–1726: 1/4; 2) Leonhard (Eingenau) 1704–5: 1/1; 3) Martin 1653–65: 1/8.
 Bair 1685–86: 1/2.
 Baumann 1636–50: 1/1.
 Bechtler 1579–1663: 3/3.
 Berchtold (Oberstdorf) 1619–98: 3/8.
 Bertle 1643–50: 1/—.
 Berwanger: 1) Mathias (Börwang) 1649–1911: 19/85; 2) Wolfgang 1705–14: 1/—; 3) Wendelin (Langenwang) 1793–1877: 4/20.
 Bessler 1579–1800: 10/38.
 Bietich (Berg, Pf. Fischen) 1661–1793: 5/31.
 Bragmahr (Eigishwang, Pf. Osterchwang) 1766–heute: 6/14.
 Büchle (Untermühlegg, Pf. Fischen) 1799–1876: 4/19.
 Bühler 1683: 1/1.
 Burger: 1) Hans 1709–1806: 3/11; 2) Benedikt 1751: 1/1; 3) Lukas 1753: 1/—.
 Cuse (?) 1639: 1/1.
 Dausler (Obermaiselstein) 1776–1813: 1/2.
 Dornach, frei, 1585–heute: 31/170.
 Düringer (Oberdorf, Pf. Fischen) 1773–1809: 1/8.
 Ehrhut, vage, 1760–69: 1/4.
 Elsfesser, frei, 1579–1725: 3/27.
 Epp 1540–98: 2/6.
 Fahr c. 1365 (nach Hundswil, Schweiz, abgewandert) 1/4.
 Felder (Maderhalm, Pf. Fischen) 1789–1810: 1/—.
 Finkel (Stein) 1727–37: 1/—.
 Forstenhauser [Maderhalm, Pf. Fischen] 1798–1808: 1/5.
 Frey (Eigishofen, Pf. Osterchwang) 1781–1802: 1/4.
 Geiger (Lehrersfamilie, Hochkrumbach) 1736–1878: 5/38.
 Göhl, frei, 1598–heute: 23/99.
 Greiter (Oberstdorf) 1796–1800: 1/3.
 Greß, vage, 1784–1789: 5/7.
 Heim (Höfle, Pf. Mittelberg, Walfertal) 1713–1852: 8/42.
 Heimenhofer (Fischen) 1550–1686: 4/29.
 Henkelner 1750: 1/1.
 Herz: 1) Michael 1573–94: 1/3; 2) Paul 1785–97: 1/4; 3) Matthäus 1794–1805: 1/8.
 Hopfner 1778–1805: 1/—.
 Huber: 1) Michael 1696; 2) Sebastian (Oberstdorf) 1769–88: 1/—.
 Jäger 1540–1679: 6/12.
 Jochum: 1) Hans [Kornau] 1663–1701: 1/11; 2) Klemens (Kornau) 1701–1814: 3/18; 3) Josef (Kornau) 1732–1871: 5/24.
 Joos (Wolfsegg) 1707–55: 1/4.
 Kaiser Soldat (Bayern), 1703: 1/1.
 Kappeler (Oberstdorf) 1765–69: 1/1.
 Kling: 1) Meinrad (Hinterstein) 1707–57: 1/—; 2) Anton 1738–88: 1/1.

- Röberle (Hof, Pf. Fischen) 1799–1936: 6/34.
 Rosel, vagi, 1761: 1/2.
 Roler, peregrinus, Soldat, 1710: 1/1.
 Commis (is), peregrinus, 1706–7: 1/2.
 Kräutler (Gegend Innsbruck) 1718: 1/1.
 Lanz 1647: 1/1.
 Lecher [Pf. Fischen] 1798–1851: 1/5.
 Lutz 1579–85: 1/1.
 Mahr 1740–1821: 2/3.
 Matt [Kl. Walfertal] 1579–1620: 1/5.
 Matthies [Kl. Walfertal] 1695–1702: 1/1.
 Mehler 1769–1849: 3/15.
 Mill (Wolffegg) 1636: 1/1.
 Müller: 1) Merk, frei, 1579–heute: 58/257; 2) Joder 1579–1751: 6/29; 3) Georg, frei, 1579–1635: 3/16; 4) Hans (Hofftetter), frei, 1579–1696: 5/13; 5) Andreas (Wolffegg) 1634: 1/1; Thomas 1744: 1/1.
 Nebel 1765–71: 1/3.
 Oswald 1744–84: 1/2.
 Rapp (Wolfterlang, Pf. Fischen) 1761–1843: 4/33.
 Reiser 1630–1708: 2/9.
 Renn: 12 offenbar nahverwandte Stämme 1540–1907: 40/162; 13) Michael (Keben, Pf. Fischen) 1663–1800: 3/17; 14) Georg (Jägersberg, Pf. Fischen) 1665–1783: 4/19; 15) Randid 1756–88: 1/2; 16) Joh. Michael (Dietrichs, Pf. Fischen) 1784–1873: 3/23.
 Reisch (Ringenberg [wo?]) 1782–91: 1/5.
 Reiskler: 1) Sebastian (Kornau) 1641–heute: 25/164; 2) Wendelin (Höbbersberg, Pf. Fischen, Abzweigung von Nr. 1) 1788–heute: 10/44; 3) Magnus (Werg, Pf. Fischen) 1796–1835: 1/—.
 Rodtmair 1646: 1/1.
 Sanderei (Gashurn im Montafon) 1683–84: 1/2.
 Schalas 1630–50: 1/2.
 Scherle, vagus (Eulzberg), 1711–14: 1/1.
 Schmelz peregrinus, 1707–10: 1/3.
 Schmid: 1) Hans c. 1621–1692: 3/21; 2) Martin (Oberstdorf) 1735–94: 2/15; 3) Josef 1745: 1/1; 4) Johann 1769: 1/1; 5) Gabriel (Langenwang, Pf. Fischen) 1780–1894: 4/26.
 Schöber 1620–70: 1/8.
 Schell (Schöll): 6 offenbar nahverwandte Stämme 1540–1779: 19/73; 7) Konrad (Langenwang, Pf. Fischen) 1634–1715: 2/9; 8) Hans 1665–67: 1/1; 9) Lorenz 1692–93: 1/—; 10) Michael 1695: 1/1; 11) Franz 1715–39: 1/—; 12) Hans 1770–83: 1/—.
 Schratt (Geisalp, Pf. Schöllang) 1752–98: 1/1.
 Schrautolf: 1) Hans 1594–1664: 2/9; 2) Matthäus 1738–1815: 1/5.
 Schwarz 1540–1717: 7/35.
 Seelos 1647: 1/1.
 Seiband 1760–1805: 1/1.
 Speiser: 1) Hans 1579–1744: 8/40; 2) Martin 1770–81: 1/2; 3) Konrad (Wolfterlang, Pf. Fischen) 1792–heute: 6/33.

- Spöttel 1745–96: 1/6.
 Stich: 2 offenbar nahverwandte Stämme 1566–1638: 6/23.
 Tannheimer (Kornau) 1720–1878: 8/47.
 Unold (Egg im Bregenzer Wald) 1796: 1/1.
 Willinger 1678–96: 1/5.
 Vogler: 10 wahrscheinlich nahverwandte Stämme, 3. TL. frei, 1579–1713: 22/92; 11) Christian (Hof, Pf. Fischen) 1696–1712: 1/1; 12) Sebastian (Fischen) 1721–96: 2/6; 13) Georg (Oberstdorf) 1727–1806: 3/29; 14) Gottfried 1746–1810: 1/3; 15) Simon (Sonderdorf) 1776–heute: 9/49.
 Walch 1630–44: 1/3.
 Waldner, vagi (Kärnten), 1734: 1/—.
 Waldbvogel 1766–1876: 6/21.
 Weiler, königseggischer Soldat, 1717–heute: 17/90.
 Weissenbach (Kornau) 1695–1783: 4/7.
 Werg 1727–72: 1/1.
 Widemann (Burgeck, Pf. Schöllang) 1775–1812: 1/13.
 Wiser 1620–50: 1/2.
 Zobel (Riedle, Pf. Fischen) 1797–1859: 1/6.
 Zweng 1540–1852: 28/141.

Fremde in Kronacher Trauungsbüchern.

Von Maria Häckel, Kronach.

- Behrnklohr Hans von Weschenveldt, Dürner uffm Schloß.
 ○○ Hartungin Anna 13. 5. 1631
 Brüning Balthasar von Zeuln ○○ Ludtwigin Anna 4. 11. 1631
 Knoll Hans, Haffner von Stadsteinach, ○○ Japfin Margarethe 4. 5. 1632
 Hoffmann Conrad von Enchenreuth ○○ Pauerin Margaretha 16. 11. 1632
 Graubogl (= Grawvogel) Wolff von Salzbürg, „als ein Soldat“,
 ○○ Wolff Katharina allhier 19. 2. 1632
 Holmann Thomas von Oberbergen = Panzerin Ursula 12. 4. 1633
 Hebs Georg von Trobesdorf ○○ Esterreichin Katharina 3. 10. 1633
 Bayer Hans von Oberhain ○○ Reuſin Anna 11. 10. 1633
 Hahn Georg von Burckbrich ○○ Henſlingin Maria von Friesen 11. 10. 1633
 Mund Adam von Sachaw ○○ Müllerin Dorothea von Lichtenfels 8. 11. 1633
 Alder Hans von Scherlich ○○ Henſin Katharina 22. 11. 1633
 Habermann Michel von Wartenfels ○○ Bögnerin Anna 6. 2. 1634
 Rantenberger Mathäus von Windling aus d. Oberr Pfalz
 ○○ Petterin Katharina 7. 2. 1634
 Worm Andreas von Statthof ○○ Hoffmann Veronica von Weismain 11. 3. 1634
 Rutloff Endreß von Aking ○○ Raucherin Anna von Rötten-dorf ? 4. 1634

Erhart Endreß von Wartenfels	oo	Kraßin Margaretha	16. 3. 1634
Berthold Georg von Hoff	oo	Schwarzin Anna	26. 6. 1634
Fiedler Johann von Weismain	oo	Schön Barbara von Teuschnitz	4. 2. 1635
Steinicher Johann von Burgkunstadt	oo	Theresin Barbara	4. 2. 1635
Martin Laurentius, Staffelsstein,	oo	Steinmüllerin Elisabeth	13. 2. 1635
Rehner Peter von Stetten	oo	Förmer Veronica von Steinwiesen	18. 2. 1635
Ammon Nikolaus, Staffelsstein,	oo	Gestner Elisabeth, Hallstadt	18. 2. 1635
Klina Georg, Bamberg,	oo	Herbert Margaretha	15. 4. 1635
Rödtler Thomas von Freienfels	oo	Bauerin Anna	29. 4. 1635
Schrödel Friedrich von Weidendorff	oo	Pfeufferin Elisabeth	29. 4. 1635
Dehres Achatius, praefectus in Fischbach,	oo	Brecholt Elisabeth	20. 5. 1635
Horschel Nikolaus von Lichtenfels	oo	Sammelmann Margaretha	3. 6. 1635
Engelhardt Michael von Burgkunstadt	oo	Müßin Kunigunde	22. 7. 1635
Großmann Johann von Hallstadt	oo	Ernelwein Anna	29. 7. 1635
Reel Georg von Forchheim	oo	Braunin Margaretha	29. 7. 1635
Marr Johann, Witwer von Zeuln,	oo	Müller Anna von Münchroth	20. 8. 1635
Sündermaier Joh. Balthasar von Staffelsstein	oo	Neudeckerin Brigitta von Bamberg	26. 8. 1635
Sauremann Michael von Hochstadt	oo	Schnupp Eva	20. 1. 1636
Schott Conrad von Marktleugast	oo	Löblerin Kunigunde	28. 1. 1636
Friedauff Johannes von Dacha	oo	Neubauer Anna von Kupferberg	3. 2. 1636
Schreiber Michael von Lichtenfels	oo	Kraßin Margaretha	? 3. 1636
Bez Michael von Lichtenfels (Sohn des Nikolaus)	oo	Dorschin Barbara	7. 7. 1636
Falkenstein Andreas, Soldat aus Haßfurt,	oo	Schnuppin Katharina	10. 2. 1637
Elfflein Johannes von Altenbanz	oo	Fischer Margaretha von Steinberg	15. 2. 1637
Meigner Andreas von Staffelsstein	oo	Christin Katharina	25. 7. 1637
Einspach Remigius von Bamberg	oo	Münch Kunigunde	8. 11. 1637
Wich Andreas, Vogt von Hallstadt,	oo	Murmann Margaretha	16. 11. 1637
Röthler Thomas, Zimmermann, sich allhier aufhaltend,	oo	Knöchin Katharina	23. 11. 1637
Schmeißer Ulrich, Soldat von Hallstadt b. Hollfeld,	oo	Rothin Katharina	11. 1. 1638
Murmann Kaspar von Seßlach	oo	Theres Elisabeth	14. 2. 1638
Druck Johann von Steinach	oo	Bauerschmid Helene	16. 5. 1638
Knorr Antonius von alten Bramberg	oo	Müller Margaretha	29. 6. 1638

Münnich Georg, balneator von Rottenbach,	oo	Schnupp Kunigunde	23. 11. 1639
Og Johannes (Sohn des Otto) von Dieffenroth	oo	Christin Margaretha	15. 7. 1640
Benz Jodokus, Bamberg,	oo	Herzog Ursula	31. 7. 1640
Stegner Michael, Neustadt a. d. Haide, lines,	oo	Herzog Agatha	27. 8. 1640
Rörber Wendelin von Anspach, confectar pilearum,	oo	Saalin Anna	11. 11. 1640
Löhelein Johannes, figulus, von Mainek,	oo	Seeligmann Margaretha	9. 7. 1640
Röfferlein Johann (Sohn des Caspar), Bamberg,	oo	Bleßner Elisabeth	16. 7. 1640
Knodt Jodokus von Neuses a. M., famulus in hospitalis,	oo	Heuin Barbara	18. 2. 1642
Kraß Andreas von Leugast	oo	Reinhardt Kunigunde, Staffelsstein	4. 11. 1642
Zweig Heinrich von Einberg	oo	Müller Margaretha	4. 11. 1642
Langthal Georg von Weimar	oo	Ehering Helene	10. 2. 1643
Begmann Johann von Comburg	oo	Knorr Margaretha	5. 2. 1645
Burdardt Andreas (Sohn des Joh. Heinrich), Bamberg,	oo	Bayer Barbara (Witwe des Barthol. B., granarii, Lichtenfels)	2. 10. 1645
Ammon Johann, Witwer von Burgkunstadt,	oo	Helmut Margaretha	26. 6. 1646
Schlend Johann von Lichtenfels	oo	Dürckß Regina	25. 11. 1646
Dieterich Georg von Scheßlik	oo	Dechant Elisabeth	27. 2. 1647
Höhn Adam von Lichtenfels	oo	Ursula Sophie	22. 11. 1648
Teich Heinrich von Mistelfeld	oo	Hoffmüller Margaretha	22. 2. 1650
Gan Hans von Gerlikgrün	oo	Geigerin Anna von Salsfeld	27. 2. 1650
Gürtler Caspar von Markbibrach	oo	Ellin Margaretha	30. 1. 1651
Leidardt Johann von Banz	oo	Schmid Anna, Dackendorff	9. 7. 1646
Leidardt Hans von Banz	oo	Zimmermännin Eva von Lichtenfels	25. 6. 1651
Burdhardt Caspar von Haßfurt	oo	Droth Anna Barbara, Meiningen	9. 7. 1652
Reinlein Heinrich von Bamberg	oo	Modschidlerin Barbara von Scheßlik	16. 7. 1652
Gramper Andreas, miles,	oo	Schubeltin Elisabeth von Baunach	11. 11. 1652
Spindler Jobst von Leutenberg	oo	Fischer Anna, Steinberg	26. 11. 1652
Habermayer Hans Jacob von Passau	oo	Ebert Anna von Dambach	7. 2. 1656
Schlüppert Johann von Mörs unter Cöln	oo	Dorisch Dorothea	15. 5. 1656
Vielmuth Vinhard von Wildenberg bei der Altenburg nächst Bamberg	oo	Gutschmüller Margaretha	15. 5. 1656

(Schluß folgt!)

Kleinere Beiträge.

Sippentag der Zwerger.

Vom 18. bis zum 20. September 1937 sind die Angehörigen des alten bairischen Fischergeschlechts der Zwerger in Walchensee, der Urheimat des Geschlechts, zu einem Sippentag zusammengekommen. Im Hotel zur Post, einem alten Zwergerstüb, schmückten mehrere große Stammtafeln, eine Verbreitungskarte der Zwerger und viele Familienbilder die Wände. Die Teilnehmer trugen als Festzeichen das Zwergerwappen. Am Vorabend gab es zum Abendessen köstliche Saiblinge, die vor mehr als 400 Jahren die Zwerger in den Walchensee eingeführt haben und die seitdem der Ruhm des Sees sind. Es war ein buntes Bild, das sich den Gästen bot: alte Trachten aus Väterzeit, Nieder und Geschnür, kurze Lederne, Adlerflaum und Spielhahnseder, Zitherslang und Gitarripiel. Baumeister Zwerger-Partenkirchen eröffnete die erste Sippentagung und hieß die Sippengenossen willkommen, Gedichte wurden vorgetragen, Begrüßungsbriefe und Telegramme verlesen. Pfarrer Demleitner-Eschenlohe, der in jahrzehntelanger, mühevoller und selbstloser Arbeit die Geschichte nicht nur der Zwerger, sondern auch der anderen am Walchensee eingewanderten Familien erforscht hat und weiter erforscht, legte in einem Vortrag Alter und Verbreitung des Geschlechts dar. Am Sonntag, den 19. September, gelebrierte Pfarrer Demleitner in St. Margareth in Zwergern, der alten Eigenkirche der Zwerger, das Hochamt und hielt dabei eine auf das Fest abgestimmte Ansprache. Nach dem Gottesdienst wurden die festlich geschmückten Stammhäuser — beim Bartlbauer und beim Adambauer in Zwergern und beim Wallbauer in Walchensee — besucht. Da gab es ein Bild des Dr. Johann August Zwerger (* 1848 als Domprobst bei St. Stefan und Kanzler der Universität in Wien) zu sehen, Wappenbriefe und viel alten Hausrat der Zwerger, Einbaum und Fischzeug. Am Nachmittag hielt Herr Otto v. Zwerger-Schwäbischgmnünd an Hand von Lichtbildern nach Porträts einen Vortrag über den von dem Oberforstmeister Johann Nikolaus von und zu Zwerger zu Burgau (* 1742) ausgehenden Zweig der Familie. Ferner sprachen Herr Werth von der Landesbauernschaft Bayern, Herr Staatsarchivar Dr. Schmid vom Kreisarchiv München, Herr Oberregierungsrat Blum-Wörnsmühle und Herr Josef Zwerger-Regensburg. Dazwischen erzählte Pfarrer Demleitner Zwergergeschichten u. a. von der Lehrerin Zwerger in Altrei, die in ihrem Heimatdorf so schneidig für die Erhaltung des Deutschtums eingetreten ist. Am Montag war in Walchensee Gedächtnisgottesdienst für alle verstorbenen Zwerger. Dann wurde, nachdem schon am Vortag der Grundstock zu einem Fonds für die Erneuerung der Zwergerkirche St. Margareth in Zwergern gelegt worden war, die Gründung eines Zwergerarchivs beschlossen, das dank dem Entgegenkommen des Pfarramts Walchensee in einem Raum des Klosters untergebracht werden kann das durch Schenkungen der Familienangehörigen bereits einen stattlichen Bestand an Briefen, Urkunden und Familienbildern aufweist. Ein ausführlicher Bericht über die Tagung, der auch einen Überblick über die Geschichte und über die Verbreitung der Sippe enthält, liegt im Druck vor und kann von Pfarrer Demleitner in Eschenlohe bei Garmisch bezogen werden.

Saxa loquuntur.

Deutschland hat in seinen Grabdenkmälern, Denksteinen, Epitaphien, Totenschildern, Gedächtnis- und Totivtafeln auf den alten Friedhöfen, in Kirchen und Klöstern einen reichen, einzigartigen Besitz von unerföhllichem Wert. Was diese steinernen, hölzernen und metallenen Zeugen der Vergangenheit als hervorragende Quellen für die allgemeine und Ortsgeschichte, für die Kunst- und Kulturgeschichte, das Kunstgewerbe, die Kostüm- und Schriftenkunde und besonders für die Familiengeschichte und Heraldik bedeuten, ist jedem Geschichtsforscher, Kunsthistoriker, Genealogen und ernsthaften Familienforscher bekannt. Ihr Wert wurde schon in früherer Zeit geschätzt, was sich aus den sehr zahlreichen, geschriebenen, gedruckten und gezeichneten Büchern älterer Zeiten nachweisen läßt. Wenn nun auch in neuerer Zeit der Staat in den sogenannten Inventaren der Kunstdenkmäler diese Zeugen der Vergangenheit, wenigstens soweit sie von künstlerischer Bedeutung sind, aufnehmen ließ und die historischen Vereine in ihren Veröffentlichungen sich öfters mit ihnen beschäftigt haben, wodurch wenigstens ein Teil dieser Schätze in Wort, Schrift und Bild der Nachwelt erhalten ist, so ist doch dadurch der Wichtigkeit dieser Frage nicht ganz Genüge geschehen.

Besonders ist das Verständnis und der Wille für die Erhaltung dieser Denkmäler im Original, hauptsächlich auf dem Lande, gering und nicht dort durchgedrungen, wo man es vor allem im eigenen Interesse erwarten sollte: bei den Gemeinden, historischen Vereinen, Pfarrämtern u. s. w. Werden jetzt auch die alten Grabdenkmäler nicht mehr wie in einer früheren verständnis- und pietätlosen, realistischen Zeit als Baustoffe für kirchliche und weltliche Zwecke verwendet, so gehen doch heutzutage jährlich Tausende von Grabsteinen, Epitaphien, Bilder und dergl. durch Verwitterung, Wurmfraß und Gleichgültigkeit zugrunde. Jedermann, der sein Volk, seine Heimat und die Tradition liebt, muß auf's schmerzlichste berührt werden angesichts des Verfalls und Zerfalls dieser Kulturgüter und dieses Volksvermögens. Beispiele für das noch zu geringe Interesse diesen Verhältnissen gegenüber lassen sich allenthalben finden an Epitaphien und Grabdenkmälern, die zerfressen vom Zahn der Zeit, ungeschützt gegen Witterungseinflüsse, mehr und mehr abbröckeln, teils unkenntlich, teils unleserlich geworden dem völligen Ruin entgegengehen. Solche Bilder kann man fast überall in Stadt und Land feststellen; die Steine u. s. w. gehen zugrunde, wenn nicht bald etwas geschieht, um wenigstens noch die spärlichen Überreste für die Zukunft zu sichern und zu erhalten.

Als Grund für diese Vernachlässigung soll, abgesehen von Unkenntnis und mangelhafter Beurteilung der entstehenden ideellen Verluste, hauptsächlich das Fehlen von Mitteln, die zur Konservierung nötig sind, schuld sein. Daß letzterer Einwand kein stichhaltiger ist, sondern daß es nur auf guten Willen und Tatkraft ankommt, beweist z. B. die Tätigkeit einer Frau, die voll seinen Verständnisses für Kunst und Heimatschutz und getrieben von Pietät und Heimatliebe im uralten Friedhof ihres Wohnortes die vorhandenen, aber versunkenen Grabplatten der alten Geschlechter aufsuchte, bergen und an den Kirchenwänden, geschützt von Wind und Wetter, aufrichten ließ und so ihrem Städtlein eine einzigartige Sehenswürdigkeit und Quelle für Forschungen aller Art erschuf. Wer die Luisenburger-Festspiele besucht, möge auch das interessante Fichtelgebirgsstädtchen Wunsiedel besuchen und seine alten von dieser Frau geretteten Kulturdenkmäler auf dem Gottesacker besichtigen.

Die Wege, diese und ähnliche Geschichts- und Familiendenkmale für spätere Zeiten zu erhalten, sind sehr einfach und durchaus nicht kostspielig. Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg.

Zunächst ist von Heimatforschern durch Vorträge und Hinweise das Interesse für diese Dinge zu wecken und zu vertiefen. Dann folgt das Auffuchen, Inventarisieren und Abbilden durch Photographie oder Zeichnung; dann das Vereinigen dieser Bilder in eine Sammelmappe, die mit der Auswertung derselben, u. A. mit Hilfe von Kirchenbüchern und Archiven, bezgl. Inschriften (Legenden), Wappen, Ahnenproben, Portraits, Verfertigmern, Kunstwert u. s. w. als Beilage zu den Orts-Chroniken aufzubewahren oder in den Heimatmuseen niederzulegen sind.

Günstig ist es auch, das Ergebnis dieser Sammel- und Forschartigkeit im Druck festzuhalten, z. B. in Ortsgeschichten, Kunstzeitschriften, Heimatblättern, in den Veröffentlichungen der historischen Vereine.

Sehr wichtig ist sodann der Schutz der einzelnen Denkmale gegen Verwitterung und sonstige ungünstige Einflüsse, sei es durch Unterbringung in gedeckten Schutzhäusern (Kirchen, Museen) oder an Ort und Stelle durch Anbringung schützender Glaskästen, durch wetterfestes Firnissen, im Winter auch durch wasserdichte Holzkästen u. s. w.

Mögen diese Ausführungen Verständnis und tatkräftige Helfer finden!

Weller.

Ein Camerberger Holzknecht zieht ins Allgäu.

Der Camerberg ist jener langgestreckte, landschaftlich ungemein reizvolle Höhenzug, der sich, nördlich von Heuberg und Hochries, vom Innthal im Westen bis gegen den Chiemsee im Osten hinzieht. Die zum Innthal abfallende westliche Erhebung des Höhenrückens, die zugleich einen der höchsten Punkte des Camerbergs bildet (784 m), heißt Dandlberg, richtiger Tannlberg, von den die Kuppe heute noch bedeckenden dichten Nadelholzbeständen so genannt. Auf dem Dandlberg steht ein einsichtiges Anwesen gleichen Namens, das zur Pfarrei Törwang, zur Schule Rosholzen und zur Post Roshdorf a. Inn gehört. Der Camerberg, insbesondere aber der Dandlberg waren bis vor wenigen Jahrzehnten ein von der übrigen Welt abgeschlossener, vom Verkehr fast unberührter Erdenwinkel. Umso mehr wird es überraschen zu hören, daß schon im Jahre 1619, eben als der Dreißigjährige Krieg die deutschen Gauen zu verheeren begann, ein Holzknecht vom Dandlberg seine schöne Bergheimat verließ, um in weiter Ferne, im Allgäu, sein Glück zu versuchen. Unter den im Hauptstaatsarchiv München verwahrten Urkunden des ehemaligen hochstiftlich Augsburgerischen Pflegamtes Sonthofen-Rettenberg, also an einer Stelle, wo man dies am allerwenigsten vermuten möchte, befindet sich eine von dem fürstlich bayerischen Landgerichts- und Salzbeamten in Rosenheim Christoph Kurz am 15. November 1619 ausgestellte Urkunde, in der er dem Holzknecht Michael Tannlperger am Tannlperg, der sich zu Burgberg in der Herrschaft Rettenberg im Allgäu häuslich niederlassen will, auf dessen Begehren bezeugt, daß er laut Aussage zweier Rundschaftspersonen der eheliche Sohn des Oswald Tannlperger und dessen Ehefrau Magdalene und mit keiner Leibeigenschaft behaftet sei. Die Rundschaftspersonen waren Simon Riez von Brunn (jetzt

Brunn, Gemeinde Rosholzen) und Hanns Claf von Zigharting (Gemeinde Steinfirch) — alle diese Orte sind heute jedem Fremden des Camerberges bekannt und vertraut. Die Urkunde ist auch familien- und namengeschichtlich von großem Interesse, weil sie an einem geradezu klassisch zu nennenden Beispiel zeigt, wie ein Ortsname namengebend für eine Sippe werden kann. Der Siedler auf dem Tannlberg hieß einfach Tannlberger, anfangs wohl nur bei seinen Nachbarn und Dorfgemeinden, später, wie unsere Urkunde zeigt, auch im amtlichen Verkehr vor den Behörden.

Was mag den Camerberger Holzknecht veranlaßt haben, die schönen Berge seiner altbayerischen Heimat zu verlassen und in das ihm vermutlich kaum dem Namen nach bekannte, mit seiner bisherigen Heimat durch keinerlei Beziehungen blutmäßiger oder volllicher Art verbundene Allgäuer Land zu ziehen, dessen Sprache er wohl nur zur Not verstand, dessen Brauchtum ihm fremd sein und bleiben mußte, dessen felsam gezackte Berge, die nicht seine Heimatberge waren, er nur in blauer, dämmernder Ferne stehen sah? Wird er in der neuen Heimat sein Glück gefunden haben? Hat er seine bayerische Kraftnatur mit schwäbischem Blut gepaart und leben heute noch Sprossen aus dieser kraftvollen Blutmischung? Oder ist er ohne Nachkommen in die Erde gelegt worden? Wir wissen es nicht. Menschenhefale . . .

Dr. Heinrich Huber, München.

Freisinger Bürgerfamilien.

Unser Mitarbeiter, Herr Josef Scheuerl, Freising, Lufengasse 867/II, hat in den angegebenen Nummern des Freisinger Tagblatts Abzüge über die Geschichte folgender Freisinger Bürgerfamilien veröffentlicht:

1934 Nr. 235: Bader, Baumgartner, Baumann, Braun. — Nr. 242: Böhm, Buchberger, Dannegger, Deischl, Dübl, Duschl, Entleutner, Einrainer. — Nr. 247: Fertil, Forsteneichner, Feichtmeier, Föger, Freund. — Nr. 250: Gitschger, Geisler, Haller, Herr. — Nr. 256: Heubl, Hinterseher. — 258: Hofmeister, Heckmeier, Hoheneber. — Nr. 262: Hermann, Jungermeier, Illinger. — Nr. 275: Junkles, Kainz, Keller. — Nr. 278: Kremer. — Nr. 296: Krebrucker, Kriechbaum.

1935 Nr. 3: Koppenger, Köglberger, Landgrebe. — Nr. 8: Moser. — Nr. 9: Mühl, Noh. — Nr. 16: Nusser. — Nr. 19: Oberprieler, Ostermünchen, Ott, Osterauer. — Nr. 24: Passauer. — Nr. 32: Pestmüller. — Nr. 35: Poitner, Popb, Rasthofer, Rattenhuber. — Nr. 38: Platsch, Plenagl, Pleninger. — Nr. 40: Prabs. — Nr. 58: Redle, Reill. — Nr. 64: Renell. — Nr. 72: Sachsenhauser, Schaffner. — Nr. 136: Schindlbeck. — Nr. 249: Schleichbaum.

1936: Nr. 64: Mittermahr. — Nr. 87: Schaffler.

1937: Nr. 94: Geisler. — Nr. 197: Schweller.

Gelegenheitsfunde.

Im Grundbuch der Stadt Römerstadt in Nordmähren hat Archivar Julius Röder aus Olmütz-Neustadt „Das Eheberednis Buch Bey dem Städtel Braunschweigen“ entdeckt und diesen wichtigen Behelf für Familienforschung in der Beilage zur „Z. d. d. W. f. d. Geschichte Mährens und Schlesiens“, Jahrgang 1931 und 1932 veröffentlicht. Braunschweig ist ein kleines Landstädtchen südöstlich von Römerstadt. In diesem Eheberednisbuch sind alle Eheabreden dieser Ge-

meinde von 1658–1714 aufgezeichnet. Die Absprache erfolgte kurz vor dem ersten Aufgebot, so daß mit ziemlicher Sicherheit die Trauung am 4. Sonntag nach der Ehebedrnis angehehrt werden kann. In diesem Buche scheinen die nachfolgenden Brautwerber aus Gebieten des Deutschen Reiches auf:

Uch e h Mathias, Jgll., Leinwebergesell v. Deckendorf, ehl. Sohn d. Hans A. von Deckendorf in Bayern — Haan Juditha, Jgfr. ehl. S. d. Georg S., Fleischhauermeister v. Brßn. 26. 7. 1704 fol. 228 — Dieckhel Christoph, Jgl., geb. v. Emerdingen i. Bayern — Tölllich Rosina, Witwe. n. Andreas Tölllich, Postmeister v. Brßn. (Braut hat 4 Stiefkinder: Zacharias, Marina, Andreas, Balger, drei leib eigene Kinder: Hans Wilhelm, Regina, Gottward) 1. 5. 1679. fol. 78 — Hanusch Kaspar, Jgll., S. d. Peter S. v. Brockendorf a. d. Neuffischen Gebiete — Rittau Susanna, Jgl., S. d. Friedrich R., Schuhmachermeister v. Brßn. 28. 4. 1686 fol. 139 — Hartmann Pangrah, Jgll., Leinweber, ehl. S. d. Georg S. v. Augsburg — König Katharina, Jgfr. S. d. Georg R., Leinwebers v. Brßn. 18. 8. 1709 fol. 273/b — Luch Nickel, Bierbrauermeister und Mälzer, S. d. Hans L. Mitbewohner in Ubersdorf i. d. Grafschaft Olitz — Neugebauer Susanna, S. d. Elias R. Bürger v. Brßn. Sonntag vor Allerheiligen 1683 fol. 117 — Mäh Hans Heinrich, Jgl. u. Leinweber, S. d. Hans M. v. Neiß — Dietterich Anna, Jgl. S. d. Wolfgang D., Leinweber v. Brßn. 21. 1. 1682 fol. 101 — Maher Joh., Jgl., Leinweber v. Osteritz in Sachsen — Marg Anna Jgl. ehl. S. d. Hans M. v. Brßn. 24. 8. 1692 fol. 179 — Vorholzer Mathias, Leinwebergesell, ehl. S. d. Johannes V. v. Henngersdorf i. Niederbayern — Heink Eva, Wit. n. Zacharias Heink v. Braunseifen. 23. 6. 1693 fol. 182 — Weiß David, Tischlermeister, ehl. S. d. Hans Weiß v. Stammbach in Oberbayern — Richter Marianna, Jgfr., S. d. Valentin Richter, Kürschner in Braunseifen 19. 7. 1682 fol. 106.

Hofrat i. R. Ing. Fritz Hromatka, Tullnerbach-Lawies bei Wien.

Buchbesprechungen.

(Die mit * bezeichneten Bücher sind in der Vereinsbücherei vorhanden).

* **B. Schulze-Naumburg: Wen soll man heiraten?** H. Bechhold Verlagsbuchhandlung Frankfurt a. M., 20 Tafeln, 24 Abb., RM. 4.30.

Die Frage „Wen soll man heiraten?“ wird zwar den größten Teil der Familienforscher nicht vor eine Entscheidung stellen, da die meisten wohl schon verheiratet sind. Gleichwohl wäre es interessant mit Hilfe der physischen und rassischen Arbeitsweise, durch Anlage von Ergänzungsbildern und -kurven, unter Heranziehung von Ahnenfotos und Gemälden, Handschriftproben und genealogischer Überlieferung unsere Ahnen- und Stammtafeln auf das eheliche Zusammenpassen der Ahnen zu untersuchen. Bemerkenswert ist die Erwähnung des rassegebundenen Farbensinnes (z. B. der dinarischen Rasse mit „Vorliebe für leuchtende saftige Farben; dunkles Grün, Braunrot.“) Befremdend wirkt allerdings die — wenn auch unbedeutende — Erwähnung der Mitologie, deren planvolles offizielles Wirken gegen die Rassegesetze in einem solch wissenschaftlichen Buch entschieden abgelehnt werden sollte.

W. Görg.

* **Heinz Haushofer, „Wir Bayern!“** Edwin-Runge-Verlag, Berlin-Neutempelhof, Leinen RM. 4.50, kartoniert RM. 3.40.

Die politische und kulturelle Sinnbedeutung bayerischen Wesens, die leichte Lesbarkeit, die hübschen Handzeichnungen und Rärtchen lassen jedem Bajuwaren

das Herz höher schlagen, wenn er dieses wohlgelungene volkstümliche Altbayernbuch in die Hände nimmt. Eine Inhaltsübersicht läßt ahnen: Stamm, Staat und Reich, das vorbayerische Bayern, die bayerische Landnahme, der Stammesboden in der Geschichte, die Bodenständigkeit, die bayerischen Wappen, der bewaffnete Bauer als Träger bayerischer Geschichte, die südlichsten Deutschen, Almen und Alpen, Bild der Siedlung, das bayerische Haus, Straßen und Städte, München, Gestalt und Gesicht, Tracht und Hausrat, das bayerische Wort, Musik und Volk, Patrona Bavariae, Begabung und Leistung, bayerische Zeittafel. Bietet es auch einem „materialsuchenden“ Familienforscher nur eine kleine „Ausbeute“, so ist dieses treffliche Buch doch bestens geeignet uns neue Erkenntnisse zu schaffen im Sinne geo-kultureller Familienkunde¹⁾. Es ist erschienen als Bd. 17 einer geplanten Reihe „Deutsches Volk. Schriften deutschen Bewußtseins“. Hoffen wir, daß es bald seine Gegenstücke findet in Abhandlungen der übrigen süddeutschen Stämme.

W. Görg.

* **67. Jahresbericht des Historischen Vereins für Mittelfranken.** Ansbach 1937. Von den Beiträgen dieses Jahresberichts kommen für den Familienforscher in den fränkischen Teilen Bayerns vor allem zwei in Betracht: Das von Staatsarchivrat Dr. Wilhelm Neufam veröffentlichte „Bruchstück eines verlorenen Altbuches des ehemaligen Kaiserlichen Landgerichts Nürnberg aus dem 1. Viertel des 14. Jahrhunderts“ (mit Register) wegen der zahlreichen darin vorkommenden Namen und die „Geschichte des Rezatskreises (1806–1817), eine verwaltungsrechtliche Studie“ von Dr. Stephan Elzberger, in der die Zusammenfassung des Kreises Mittelfranken aus den verschiedenen Ständen des altfränkischen Reichskreises die wechselnden Schicksale der betreffenden Gebiete in der napoleonischen Zeit und der Aufbau der gesamten Verwaltung des neuen bayerischen Kreises dargestellt sind, Dinge die nicht nur für den Forscher von Bedeutung sind, der sich mit Beamten zu beschäftigen hat, die in diesem Gebiet tätig waren. Die territorialen und verwaltungsrechtlichen Veränderungen gehören neben dem staatsrechtlichen und gesellschaftlichen Umbruch jener Zeit zu den Hauptgründen für die Schwierigkeit, die vielen Forschern das Vortreiben ihrer Arbeiten aus dem 19. in das 18. Jahrhundert bereitet.

* **Dr. Fridolin Solleder: München im Mittelalter.** München (R. Oldenbourg) 1938. 608 S., 12 T., 63 Abb., Lex. — 8°. In Leinen geb. RM. 18.50. Dieses schöne und reiche Buch wird jeder kennen und besitzen müssen, der sich für einen Kenner und Liebhaber unserer schönen alten Münchener Stadt hält. Für die bayerische Sippenforschung ist besonders die in dem Buch mitgeteilte Entdeckung einer Chronik der Patrizierfamilie Schrent und der „Beschreibung der Gärtnerischen Kinder“ von der Hand einer Klosterfrau aus dem Angerkloster vom Ausgang des 15. Jahrhunderts wichtig. Der Sippenforscher, dem nur an unmittelbarem Stoff für seine Ahnen- oder Stammtafelforschung gelegen ist, findet sein Feld naturgemäß nur spärlich bestellt, denn es gibt nicht viele Forscher, die ihre Sippe bis in die in dem Buch behandelte Zeitspanne zurückverfolgen können. Wer aber über den Kreis der eigenen Sippe hinaus Sinn hat für die allgemeineren Belange der Sippenforschung und für die Umwelt, in der die Ahnen gelebt haben, kann eine reiche Ernte bergen. Einen ganz besonderen Gewinn kann der aufmerksame Sippenforscher aus diesem beispielhaften Buch in methodischer Beziehung davontragen. Aus unzähligen einzelnen dürftigen und trockenen Eintragungen der Stadtrechnungen — seiner wichtigsten Quelle — hat der Verfasser durch Vergleich mit den gleichzeitigen Verhältnissen anderer Städte und durch ständige Beziehung auf die gesamtdeutsche Kultur- und Wirtschaftsgeschichte ein buntes Bild des Wachs- und des Innenlebens der Stadt erarbeitet und in einer schönen und klaren Sprache dargestellt. Ähnlich ist die Aufgabe, die uns Familienforschern in be-

¹⁾ Vergl. Volk, Familie und Heimatboden. Bl. d. Bayer. Ldv. f. Jf. 15. Jahrg. 1937, S. 65 ff.

scheidenen Rahmen gestellt ist: Aus den meist ähnlich trockenen Eintragungen der Kirchenbücher und anderer Archivalien die Daten über unsere Familie zusammenzutragen, durch Vergleich mit der Geschichte anderer Familien und durch Zusammenhalt mit den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und sonstigen geschichtlichen Verhältnissen der Gegend und der Zeit zu lernen, das Wesentliche von dem Unwesentlichen, das Mögliche von dem Unmöglichen und das Wahrscheinliche von dem Unwahrscheinlichen zu unterscheiden und so ein wahres Bild von dem Leben unserer Ahnen zu gewinnen und klar und einfach darzustellen.

H. R.

Suchliste.

Lang. — Mein Vorfahre Friedrich Zacharias Lang ist in Markttheidenfeld a. Main am 25. 9. 1746 geboren und am 26. 9. 1746 getauft worden (Pate: Friedrich Zacharias Albrecht, Pfarrer), als Sohn des Weinhändlers Heinrich Elias Lang und seiner Ehefrau Maria Agatha N. Heinrich Elias Lang ist kein gebürtiger Markttheidenfelder und scheint sich nur mehrere Jahre lang dort aufgehalten zu haben. Ein älterer Sohn des Heinrich Elias Lang, Franz Andreas, 18. 11. 1754 Markttheidenfeld mit Maria Elisabeth, S. d. Kaspar Stöber; Georg Anton Lang, ein Sohn des zuletzt genannten Ehepaares, Apotheker in Markttheidenfeld, 14. 9. 1784 Markttheidenfeld mit Eva Martha Schürer, verw. Lauer.

Friedrich Zacharias Lang ließ sich in Malmédyn nieder, wo er 1784 eine Gerberei gründete, die jetzt noch blühend in Händen seiner Nachkommen ist. Gesucht werden alle Angaben über die Ahnen des Friedrich Zacharias Lang, besonders Herkunft, Geburt, Trauung und Tod seiner Eltern.

Maurice-F. Lang, Malmédyn (Belgien)

Wer forscht im Gebiet von Regensburg — Kelheim — Gundelshausen nach den Namen: Neumeier, Ramsauer, Stark, Grünbeck, Böhl, Beil, Beck, Deiner, Edl, Hainz, Rainz, Schmid, Lehner, Alzinger, Karl, Schreiner, Lehr, Heiß, Ruhwurm; — im Gebiet von Treuchtlingen — Monheim — Holzheim — Rain a. L. nach Frank, Nachbar, Schuech, Mahr, Krimer, Zind, Klostermahr, Lang, Härb, Verber, Schlaff, Sautner, Ottlinger, Blant; — in Berlin und Mecklenburg nach Be(ö)hm, Ro(ö)ppen; — in Pommern, Ostpreußen, Posen (Goblenz) nach Neumann, Wolff, Brechler (diese drei Förster), Kottewitz, Malsa, Huber, Sommerfeldt?

Hans Frank, München 8, Wageneggerstr. 3/1. r.

Strauß Johann Caspar, Bäckermeister in Möttingen, ab 1760 in Hürnheim (Ries), * um 1722, * 30. 5. 1798 Hürnheim, 76 Jahre alt, 1754 N. Apollonia. Gesucht seine Trauung und seine und seiner Frau Herkunft, Geburt, Eltern.

Ernst Nehlen, Bankvorstand, Regensburg, Orleansstr. 2/1

Kastenmayer Joseph, kath., Stadtschreiber in Rain a. L., * wahrscheinlich um 1715–1718, * 8. 11. 1791 Rain a. L., 1791 Weiser Clara Anna. Gesucht Geburt, Eltern, Trauung. — Kostenerlag.

Weiser Joseph Ignaz, kath., Stadtschreiber in Rain a. L., * 29. 12. 1742 Rain a. L. Gesucht Geburt, Eltern, Trauung. — Kostenerlag.

Menz Johann Andreas, kath., Stadtschreiber in Landau a. S., * 2. 10. 1749 Landau a. S., 1791 Danzer Maria Anna. Gesucht Geburt, Eltern, Trauung. — Kostenerlag.

Dr. Carl Gwinner, Augsburg, Frohsinnstr. 3.

Bettler Jakob, Sept 1723 als Bürger und Pech in Abensberg aufgenommen, 1723 (um 1722?), Kolb(in) Elisabeth, von Ried. Gesucht Trauung und Geburt. Wer forscht nach Familien gleichen Namens?

Prof. Franz Bettler, München, Heßstr. 20.

Zinn. Conradine Johanna Zinn wurde um 1751 als Tochter des Pfarrers Christoph Conrad Zinn geboren. Rottenbauer bei Würzburg und Solnhofen keine Einträge. Wo amtierte Pfarrer Zinn um 1751? Gesucht Trauung des Pfarrers Christoph Conrad Zinn und Geburt seiner Tochter Conradine Johanna Zinn.

Dr. W. Buß, Göggingen bei Augsburg, Wellenburgerstr. 50.

Rattel (Radel, Radler, Rattler). — Gesucht wird jegliches Namensvorkommen, vor allem im nördlichen Bayern.

Andler (Nidler, Eidler usw.). — Gesucht Namensvorkommen im Egerland (Tschekoslowakei) und Grenzgebiet vor 1700. — Postgeldvergütung.

Rudolf Rattel, Stuttgart-Degerloch, Tübingenstr. 3.

Seisenberger Thomas, kath., Bauer zu Isen bei Buchbach, * 8. 12. 1729 Seisenberg bei Velden a. d. Wils, 1760 (?) Seidl Maria, Bauers-tochter von Rimbach, Pf. Obertaufkirchen, Bez. N. Mühldorf. Gesucht Trauung und Tod.

Seisenberger Anton (Sohn des Vorigen) * 7. 6. 1764, seit 1808 Bauer zu Erb bei Buchbach, 1808 (?) N. Theresie, diese * 13. 4. 1827, 70 Jahre alt, 1827 (?) Haindl Eva, diese * 7. 2. 1833. Gesucht Trauungen und Herkunft der Frauen.

Sebastian Seisenberger, München 12, Landsbergerstr. 103/1.

Weißpaumer (Weichselbaumer) Ulrich, kath., Sohn des Hafnermeisters Franz Kaber W. und seiner Ehefrau Katharina, Lehrer seit 1785 in Hohenwart, * 4. 7. 1756 (?) angeblich in Rohrbach bei Friedberg, * 8. 7. 1815 Langenmoosen, 1815 Hohenwart Finkenzeller Barbara, Lehrerswitwe, diese * 22. 11. 1787; 1815 Wosch Alfra, Zimmermeisterstochter, * 7. 8. 1755 Gempfung, * 27. 3. 1833 Langenmoosen. Gesucht Geburt des Ulrich Weißpaumer und seine zweite Ehe-schließung mit Alfra Wosch.

Schmied Klara, kath., * (um 1758), * 10. 3. 1837 Bobenhäusen, 79 Jahre alt, 1837 Ellwanger; 1837 Auer Johann, Metzner, Kapittelbote und Weber in Bobenhäusen bei Hohenwart. Gesucht Geburt der Klara Schmied.

Spühl Barbara, kath., Kantorstochter, * (um 1735) angeblich Kaltenbrunn Obpf., * 17. 7. 1814 Bernstein, Pf. Windisch-Eschenbach, 79 Jahre alt, 1814 Kahl Johann Georg, Kantor in Bernstein.

Kahl (Kohl) Christoph, kath., Gürtler in Tannstedt (auch Tanzstedt), Pf. Kaltenbrunn Obpf., 1740 Neusberger Kunigunde. Gesucht Geburt und Trauung des Christoph Kahl.

Auslagenerlag. Keine Nachnahme.

August Neumair, München 19, Schulstr. 38/II.

Aus dem Vereinsleben.

Vortragsabend am Freitag, den 1. Oktober 1937. In seinem Vortrag über „Kaspar Hauser und die politischen Beziehungen zwischen Bayern und Baden unter König Ludwig I. von Bayern“ gab Herr Oberbürgermeister H. A. Lieb zunächst einen Überblick über das mehr als üppige Schrifttum über Kaspar Hauser und über die vielen widerstreitenden Deutungen, die die seltsame Erscheinung dieses Findlings gefunden hat. Anschließend brachte er eine eingehende Darstellung der politischen Spannungen zwischen Bayern und Baden, die aus der bayerischen Forderung nach einer territorialen Verbindung zwischen dem rechtsrheinischen Bayern und der Pfalz auf Kosten Badens entstanden sind, und der Rolle, die Kaspar Hauser in der Geschichte dieser Spannungen als angeblicher rechtmäßiger badischer Erbprinz gespielt hat. Dem Vortrag folgte eine angeregte Aussprache, die durch wertvolle Ausführungen von Herrn Generaldirektor der staatl. Archive Bayerns Dr. Otto Riedner abgeschlossen wurde.

Vortragsabend am Freitag, 5. Nov. 1937. In seinem Vortrag „Zur Geschichte des Münchener Patriziats“ behandelte Dr. Franz Karaisl v. Karaisl dieses noch wenig bearbeitete Gebiet vor allem vom wirtschaftsgeschichtlichen Standpunkt aus. Der Vortrag, der starken Beifall fand und eine rege Aussprache entfiesselte, wurde als Heft 5 der Schriften des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde gedruckt.

Vortragsabend am Freitag, 19. November 1937. Herr Thomas Guglhör sprach über die Geschichte der Sippe Guglhör im bayerischen Oberland. Die Bauernsippe der Guglhör, deren Namen zuerst in einem Salbuch des Klosters Ettal von 1440 erwähnt wird, ist auf ihrem Stammsitz in Oberperlach bei Murnau von 1458 bis 1653 nachweisbar und ist heute noch in der Staffelsee-gegend verbreitet. In Hagen bei Murnau waren lange Zeit drei Höfe in ihrem Besitz, Mitglieder der Sippe saßen als Wirte in Spagenhausen, Rochel und Benediktshausen, andere als Handwerker in Weilheim, Füssen, Wolfratzhausen, München und Freising.

Vortragsabend am Freitag, 17. Dezember 1937. Frau Dr. Gertrud Reuther sprach über „Handwerkliche Berufsbindung in der Ahnentafel“. Ein Auszug aus dem Vortrag, in dem ein Weg gewiesen wurde, wie jeder Familienforscher durch seine Einzelforschung an der Lösung allgemeiner sippenkundlicher Aufgaben mitwirken kann, wird in einem der nächsten Hefte unserer Blätter gedruckt erscheinen.

Vortragsabend am Freitag, 7. Januar 1938. An Hand ausgezeichneter Lichtbilder sprach Herr Hauptkonservator Dr. Karl Gräber über „Deutsche Junstaltertümer“. Man sah die kunst- und kulturgeschichtlich gleich bedeutenden Einrichtungsgegenstände der Junststuben, die ehrwürdigen, oft sehr prächtigen Junstfladen und -schreine, die oft wie Flügelaltäre gestaltet waren, Junstzeichen in Holz, Metall und anderen Werkstoffen, Junsthumpen und Becher, Junsthäuser wie das stattliche Knochenhaueramtshaus in Hildesheim und alte Junsttrauben, bei denen häufig zwischen Meistern und Gesellen deutlich unterschieden wurde und die oft einen nicht geringen Aufwand zur Schau trugen.

Ludwig Ammann †.

Unser liebes gutes Mitglied Ludwig Ammann, städt. Theatermaler i. R. (Ortsgruppe Augsburg) ist nicht mehr. (* 23. 1. 1938). So still, wie er immer unter uns gewohnt, ist er von uns gegangen. Seit seiner plötzlichen Erkrankung waren wir stets in großer Sorge um ihn, den wir im Verlaufe der Jahre immer mehr schätzen gelernt hatten. Ludwig Ammann, seit vier Jahren in unseren Reihen, hat mit großem Eifer und ebensolcher Sachkenntnis den Lebensweg seiner Ahnen erforscht, hat sich besonders als Wappensammler und als Meister der Wappenkunst einen Namen gemacht. Zuletzt im Mai des vergangenen Jahres haben Teile seiner Sammlung, die sich in der anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Ortsgruppe Augsburg veranstalteten Ausstellung im Börsenjaal befanden, die gebührende Würdigung erfahren. Wir werden Ludwig Ammann nie vergessen.

Dr. H. F. Deininger.

Schriftwahrer und Anzeigenleiter: Josef Eschenauer,
München, Steubenplatz 2/IV r.

Jeder Verfasser ist für seinen Aufsatz verantwortlich.

Druck von Michael Laßleben, Kallmünz über Regensburg. — Auflage dieses Hefes 1000. — 3. Jt. ist Anzeigen-Preisliste Nr. 2 gültig.

Bayerischer Landesverein für Familienkunde e.V.

Geschäftsstelle München, Herzogspitalstraße 1/I. • Fernruf Nr. 11 594
Postcheckkonto München 23220.

Der Landesverein hat den Zweck familienkundliche Arbeiten, die Bayern betreffen, anzuregen und zu fördern. Er pflegt alle einschlägigen Teilgebiete, wie historische und naturwissenschaftliche Familienkunde, Wappen- und Siegelkunde, Namenkunde usw. Er will bei noch Fernstehenden das Verständnis für die Sippenkunde wecken, Anfängern durch sachgerechte Beratung die ersten Schritte erleichtern und die erfahrenen Forscher miteinander in Verbindung setzen, um durch Zusammenarbeit und Arbeitsteilung Kräfte für die Bearbeitung allgemein wichtiger sippenkundlicher Aufgaben freizusetzen.

Der Landesverein ist Mitglied des „Volksbundes der deutschen Sippenkundlichen Vereine“ (VSV). Das vom VSV herausgegebene „Allgemeine Suchblatt für Sippenforscher“ geht den Mitgliedern des Landesvereins unentgeltlich durch die Post zu.

Die reichhaltige Bücherei des Landesvereins ist für die Mitglieder im Stadtarchiv München, Wingererstr. 68 (ehem. Wehramt) während der Dienststunden des Archivs (8–16 Uhr, Samstag 8–13 Uhr) zugänglich.

Der Landesverein gibt für seine Mitglieder eine eigene Zeitschrift heraus, die „Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde“ mit der Beilage „Bayerische Geschlechtertafeln“. Den Mitgliedern ist Gelegenheit gegeben, in diesen Organen gegen einen geringen Druckkostenbeitrag ihre Forschungsergebnisse drucken zu lassen und dadurch der Allgemeinheit zugänglich zu machen.

In München veranstaltet der Landesverein im Café Lenbach, Pfandhausstraße 5, an jedem ersten Freitag im Monat einen Vortragsabend, an jedem dritten Freitag im Monat einen Arbeits- und Ausspracheabend.

Als Willkomm- und Jahresgaben gelangen familienkundliche Schriften zur kostenlosen Verteilung.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich RM. 6.—. Er ist am 1. März fällig und kann auch in Teilbeträgen entrichtet werden. Die Aufnahmegebühr beträgt RM. 1.—.

Der Vorstand:

1. Vorsitzender: Egon Frhr. v. Berchem, München, Herzogspitalstr. 1/I. Fernruf 11 594.
 2. Vorsitzender: Dr. Joseph Franz Knöpfeler, Direktor der staatlichen Archive Bayerns, München, Äußere Prinzregentenstr. 40/1.
- Schriftführer und Büchewart: Joseph Eschenauer, Verwaltungsinспектор im Stadtarchiv, München 19, Steubenpl. 2/IV r. Fernruf: 64 697.
- Schatzmeister: Otto Krause, Kaufmann, München NW 19, Wendl-Dietrichstr. 2/I. Fernruf 60 041.
- Verwalter der Bildnisartei: Benno Gereon Engel, München 13, Adalbertstr. 76/3. Fernruf 370 690.
- Ortsausschuß: Dr. Hans Buchheit, Direktor des Bayer. Nationalmuseums; Ministerialdirektor Dr. Rudolf Buttman, Generaldirektor der bayer. staatlichen Bibliotheken; Friedrich v. Ehlingensperg auf Berg, Regierungspräsident a. D.; Dr. Theodor Dombart, Universitätsprofessor; Lorenz M. Reude, Kunstmaler; Dr. Fridolin Solleder, Staatsarchivar i. R. im Bayer. Hauptstaatsarchiv.
- Landesausschuß: Dr. Heinz Friedrich Deininger, Stadtarchivdirektor, Augsburg; Joseph Demleitner, Pfarrer, Eschenlohe; Dr. Frehtag, Oberarchivar, Regensburg; Joseph Hamberger, Regierungsrat, Nürnberg; Dr. Ludwig Rothenfelder, Hauptkonservator am Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg; Dr. Georg Wulz, Stadtarchivar, Nördlingen.

Alle Zuschriften an die Geschäftsstelle, Herzogspitalstr. 1, erbeten.

Gegr.



1869

Bayerische Vereinsbank

Kredit- und Hypothekenbank

Niederlassungen an allen größeren Plätzen Bayerns r. d. Rh.

lt. nachstehender Karte



Sorgfältige und entgegenkommende
Erledigung von Bankgeschäften
aller Art

Sparverkehr

Verkauf von Gold-Pfandbriefen

Gewährung von Hypothek-Darlehen